

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael | St. Johannes | Der MaiHof - St. Josef | St. Karl
St. Leodegar im Hof | St. Maria zu Franziskanern | St. Paul | St. Philipp Neri | St. Theodul

«Nostra Aetate»

Das Konzilsdokument «Nostra Aetate» stellt einen Wendepunkt im Umgang der Katholischen Kirche mit anderen Religionen dar. Die Kirche anerkennt nun Wahres und Heiliges auch in anderen Religionen. [Seite 2](#)

Mehr Praxisausbildung

Die Ausbildung zur Katechetin/ zum Katecheten ist gefragt. Ab nächstem Jahr richtet sie sich mehr an der Praxis aus. Neu können Interessierte jedes Jahr in die Ausbildung einsteigen. [Seite 3](#)

«Madame Frigo»

Foodwaste lässt sich vermeiden. Ein Beitrag dazu sind die Kühlschränke von «Madame Frigo». Sie sind für Bedürftige ebenso wie für Neugierige da. Ein einfaches Konzept lädt zum Mitmachen ein. [Seite 6](#)



«Salvator Mundi – Analytischer Kubismus». Foto: Alberto Venzago

Kunst, Religion und Glaube

Vom 23. November bis 11. Januar 2026 stellt der Künstler Wolfgang Beltracchi Originalwerke aus seinem Projekt «The Greats» in der Kirche St. Johannes aus. Zum ersten Mal sind diese in einem sakralen Raum zu sehen. Ein Interview mit dem Künstler auf den [Seiten 4 und 5](#)

Kolumne



Nicola Neider Ammann ist Leiterin des Fachbereichs Migration und Integration der Katholischen Kirche Stadt Luzern.

> Tag der Kinderrechte. Am 20. November ist Internationaler Tag der Kinderrechte – der Tag, an dem vor 35 Jahren die UN-Kinderrechtskonvention verabschiedet wurde. Fast alle Staaten haben sich dazu verpflichtet, die Rechte von Kindern anzuerkennen und umzusetzen. Doch ist die Realität für Millionen Mädchen und Jungen oft eine ganz andere. Wie jene von der neunjährigen Sarah aus Afghanistan. Ich lerne sie als Seelsorgerin im Asylzentrum kennen. Nach der Machtübernahme durch die Taliban ist sie mit den Eltern und einem kleinen Bruder in die Schweiz geflüchtet, wo bereits die Grossmutter lebt. Ihre Flucht ist geprägt von Hunger, Kälte und Gewalterfahrungen. Auf einem Polizeiposten in Kroatien war es besonders schlimm. Nach Tagen voller Angst werden sie entlassen – nur mit der Kleidung am Körper. Endlich gelangen sie (durch die Unterstützung von freiwilligen Helfenden) in die Schweiz. Aber hier wird ihr Asylgesuch abgelehnt, sie sollen zurück nach Kroatien. Sarah versteht das alles nicht, ihre Grossmutter lebt doch hier, warum können sie nicht hierbleiben? Sarah weint jede Nacht. Sie ist jetzt mit anderen Familien in einer Notunterkunft, jede Nacht schläft sie ein mit der Angst, dass die Polizei sie am nächsten Morgen abholt und ausschafft – so wie sie es bereits bei anderen Familien erlebt hat.

Jedes Kind zählt

Tragen wir Sorge zu den Kindern, nicht nur zu den eigenen. Schauen wir hin vor allem bei jenen Kindern, zu denen sonst niemand Sorge trägt. Denn die Kinder gehören in die Mitte der Gesellschaft, sie sind nicht nur unsere Zukunft. Sie verdienen ein Leben in Sicherheit, Geborgenheit, Wärme und Würde – jeden Tag schon jetzt. Nicola Neider Ammann

Heil auch ausserhalb der Kirche

Vor 60 Jahren erschien das Konzilsdokument «Nostra Aetate» – ein Wendepunkt im Umgang der Katholischen Kirche mit anderen Religionen, vor allem mit dem Judentum.

Am 28. Oktober 1965 verabschiedete das Zweite Vatikanische Konzil die «Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen» («Nostra Aetate», auf Deutsch: «In unserer Zeit»). Neu daran war die grundsätzliche Standortbestimmung der Katholischen Kirche: Bis dahin vertrat diese einen exklusiv verstandenen Wahrheitsanspruch, nach dem ausserhalb der Kirche kein Heil zu finden sei. Mit dem Konzilsdokument anerkennt die Kirche Wahres und Heiliges nun auch in anderen Religionen.

Mitverantwortung für Shoa

Die Auseinandersetzung mit der jüdischen Religion und ihren Glaubensinhalten bildet das Herzstück der Erklärung. Betont wird das «gemeinsame geistliche Erbe», die besondere Verbindung von Christentum und Judentum. «Nostra Aetate» anerkennt das Judentum als Wurzel des Christentums. Zudem grenzt sich das Dokument ab von dem in der christlichen Theologie über Jahrhunderte verbreiteten Vorwurf, das jüdische Volk als Ganzes trage die Schuld an Leiden und Tod Jesu. Unter dem Eindruck des damals erst 20 Jahre zurückliegenden Holocausts verurteilt die Erklärung «alle Hassausbrüche, Verfolgungen und Manifestationen des Antisemitismus, die sich zu irgendeiner Zeit von irgendjemandem gegen die Juden gerichtet haben». Hier klingt der von christlicher Seite geprägte Antisemitismus an, mit dem auch die Kirche der Verfolgung und Ermordung von Millionen Jüdinnen und Juden durch die Nationalsozialist:innen den Boden be-



Vor 60 Jahren anerkannte Rom das Judentum als Wurzel des Christentums. Im Bild: Die Thora, die heilige Schrift des Judentums. Foto: Peter Weidemann/pfarrbriefservice

reitet hatte. Namentlich erwähnt werden die Shoa und die Mitverantwortung der Kirche jedoch nicht. Erst 1998 nimmt eine von Papst Johannes Paul II. eingerichtete Kommission kritisch Stellung zu der Rolle von Christ:innen und besonders von kirchlichen Amtsträgern während der NS-Zeit. Eine explizite Entschuldigung der Kirche als Institution steht bis heute aus.

Antisemitismus heute

Angeichts des aktuell weltweit erstarkenden Antisemitismus fordert der Luzerner Judaist und Theologe Christian Rutishauser die Katholische Kirche in einem Beitrag der «Herder Korrespondenz» dazu auf, sich mit den tieferen Gründen des heutigen Juden Hasses zu befassen. Die Kirche drohe sonst selbst wieder in Antijudaismus abzugleiten. Rutishauser fragt: «Stellen Verschwörungstheorien über jüdische Weltherrschaft säkulare Zerrformen eines früheren Gottesglaubens dar? Mutiert die Frustration über eine zu komplexe, unerlöste Welt in Juden-

hass, weil das Judentum das messianische Bewusstsein und damit auch das Wissen um die Unerlösbarkeit geweckt hat?»

Der Weg geht weiter

Auch eine Auseinandersetzung mit dem Land der Bibel, mit dem Staat Israel und mit dem jüdischen Volk hält Rutishauser für unausweichlich. Vom Judentum als Religion sei beides nicht zu trennen. Mit Blick auf den christlich-jüdischen Dialog stellt die Veröffentlichung von «Nostra Aetate» einen Wendepunkt dar, von dem es kein Zurück gibt. Die Erklärung markiert zugleich nur den Anfang eines Weges, auf dem zwar bereits einige Schritte getan wurden, dessen Ende aber noch lange nicht erreicht ist.

Elisabeth Zschiechrich,
Pfarrblatt Bern

In Kürze

Soforthilfe für Gaza



Zerstörte Infrastrukturen und keine ausreichende Gesundheitsversorgung.

Foto: Ärzte ohne Grenzen

pd. Der Kirchenrat der Katholischen Kirchgemeinde Luzern spricht 20 000 Franken an Soforthilfe für Gaza. Die Soforthilfe erreicht die Menschen durch die Organisation Médecins Sans Frontières/Ärzte ohne Grenzen. Diese hat auch in der Zeit, als fast niemand Zugang zu Gaza hatte, weiterhin vor Ort ihren Einsatz geleistet. Trotz der schwierigen Sicherheitslage und Zugangsbeschränkungen setzt Ärzte ohne Grenzen nach wie vor alles daran, die lebensrettende Gesundheitsversorgung – insbesondere durch chirurgische Eingriffe – sicherzustellen. Der Kirchenrat hat im aktuellen Jahr bereits vier Mal Soforthilfe von je 20 000 Franken gesprochen. Die Hilfe ging an die Menschen im Südsudan (Caritas Schweiz), im Kongo (Don Bosco) und in Myanmar (einmal via Caritas Schweiz und einmal via Don Bosco).

Senkung des Beitragssatzes

pd. Die Beiträge der Kirchgemeinden an die Landeskirche sinken um doppelt so viel, wie der Synodalrat beantragt hatte. Dies hat die Synode der Römisch-Katholischen Landeskirche des Kantons Luzern an ihrer Session vom 5. November beschlossen. Der Synodalrat hatte dem Parlament ein Budget vorgelegt, das mit einem Aufwand von 13,3 Millionen und einem Ertrag von 14,3 Millionen Franken rechnete. Ein Plus von einer Million Franken war der Mehrheit der Synode zu viel. Mit 47 zu 40 Stimmen senkten sie den Beitragssatz auf 0,019 Einheiten. Die Sonderkommission Aufarbeitung Missbrauch teilte mit, dass sie auf den für Dezember angekündigten Bericht der Bischofskonferenz zum Umgang der Kirche mit Seelsorgenden, die in einer kirchenrechtlich irregulären Partnerschaft leben, wartet. Für die Jahre 2026 und 2027 wurden die Präsidien von Synode und Synodalrat neu bestellt. Weitere Informationen: lukath.ch

Mehr Praxis in der Ausbildung

Die Ausbildung zur Katechetin/zum Katecheten ist im Kanton Luzern gefragt. Ab nächstem Jahr richtet sie sich mehr an der Praxis aus. Dank der Zusammenarbeit der sechs Innerschweizer Kantone können Interessierte neu jedes Jahr einsteigen.

Luzern, Ob- und Nidwalden, Uri, Schwyz und Zug setzen damit um, was die Träger-schaft des Bildungsgangs Katechese (siehe Kasten) vor zwei Jahren beschloss: Die Ausbildung soll stärker in die Praxis führen. Bisher dauerten die Praktika eher kurz und kamen spät im Ausbildungsverlauf.

Bessere Begleitung

Angehende Katechetinnen – mit wenigen Ausnahmen absolvieren Frauen den Bildungsgang Katechese – standen zwar schon bisher mangels Personal gelegentlich früh im Schulzimmer. «Aber oft ohne Begleitung und mit schon so vielen Pflichten, dass sie kaum zum Atmen kamen», sagt Gaby Aebersold. Sie und Gabrijela Odermatt verantworten den Bildungsgang für die Katholische Kirche im Kanton Luzern. Künftig werden nun die Absolventinnen bei ihrem Praxiseinstieg besser begleitet – vor Ort und als Teil der Ausbildung. Weiter wird es neu zwölf statt wie bisher zehn Module geben, unterschieden



Gaby Aebersold (links) und Gabrijela Odermatt leiten für die Katholische Kirche im Kanton Luzern den Bildungsgang Katechese. Foto: Roberto Conciatori

in Grund- und Aufbaumodule und stärker ineinander verzahnt. Mehr Praxis, weniger Theorie: Dies gilt neu auch für die Kompetenznachweise. Schriftliche Arbeiten zum Abschluss eines Moduls sind noch möglich, werden aber teilweise freiwillig. Wer will, entwickelt zum Beispiel ein kreatives Projekt für den Unterricht. Neu ab 2026 ist schliesslich dessen Organisation in den sechs Innerschweizer Kantonen. Weil diese ihre Zusammenarbeit verstärken, können Interessierte jedes Jahr in den Bildungsgang starten, nicht mehr wie bisher nur jedes zweite. Alle zwölf Module werden, sich ergänzend, in Luzern und in Seewen (Ausbildungsstandort der anderen Kantone) angeboten, vor Ort und/oder digital.

Pastoralräume in der Pflicht

Odermatt freut sich über die grosse Nachfrage im Kanton Luzern. Allein die bisherigen Anmeldungen von hier genügen, um den nächsten Ausbildungsgang durchzuführen. Einen Grund dafür sieht sie darin, dass im noch überwiegend katholischen Luzern der

Religionsunterricht meist in den Schulalltag eingebettet ist. Dies dürfte sich aber ändern, weshalb Odermatt die Pastoralräume in die Pflicht nimmt. Berufswerbung setze im kirchlichen Alltag an, sagt sie. Damit also, Interessen und Fähigkeiten von Menschen zu erkennen und sie zu einer Ausbildung zu ermuntern. Die Kosten für den Bildungsgang Katechese werden auf Gesuch von der Landeskirche übernommen.

Dominik Thali



Spielerisch die Bücher der Bibel im Religionsunterricht entdecken. Foto: Melanie Ziels/pfarrbriefservice.de

Starker Kanton Luzern

Die Ausbildung zur Katechetin/zum Katecheten ist in der Deutschschweiz seit 2009 harmonisiert. Bisher haben rund 640 Katechet:innen den «Bildungsgang Katechese nach ForModula» mit dem Fachausweis abgeschlossen. Luzern zählt zu den starken Kantonen: Hier waren es bis jetzt rund 120 Absolvent:innen. 16 schliessen voraussichtlich nächstes Jahr ab, schon 14 Personen haben sich für den nächsten Ausbildungsgang angemeldet, der Ende Februar startet.

formodula.ch

lukath.ch/ausbildungsunterstützung

«Salvator Mundi» – zu Gast in Luzern

Der Künstler Wolfgang Beltracchi zeigt vom 23. November bis zum 11. Januar 2026 in der Kirche St. Johannes einige Originalwerke aus seinem 2021 entstandenen Projekt «The Greats». Ein Interview mit dem in Meggen lebenden Künstler über Kunst, Religion und Glaube.

In deiner Kindheit warst du als Ministrant viel in der Kirche anzutreffen. Welche Erinnerungen hast du an diese Zeit?

Wolfgang Beltracchi: Unser Priester war oft müde. Ich durfte mit einem Seil die Kirchenglocke läuten und mit einem Klingelbeutel die Kollekte einsammeln. Mit den vielen Beerdigungen konnte ich als Ministrant mein erstes eigenes Geld verdienen. Taschengeld kriegten wir damals zu Hause keines.

Später hast du als Jugendlicher mit deinem Vater in der Kirche gearbeitet. Wie war das damals?

Ja, mein Vater war Kirchenmaler und Restaurator. Zwischen 12 und 17 Jahren lehrte mein Vater mich das Handwerk eines Kunstmalers und Restaurators. Mit 15 Jahren habe ich zum ersten Mal Fresken gemalt.

Hat dich diese Arbeit mit deinem Vater religiös geprägt?

Mit meinem Vater habe ich zwar stets in der Kirche gearbeitet, aber er hat mit mir nie über Religion gesprochen. Er hat überhaupt nur wenig gesagt. Er hat im Krieg viel Schlimmes erlebt, war vor Stalingrad und später an der Westfront mit dabei und ist danach irgendwie verstummt. Er wollte bereits vor dem Krieg mit den Nazis nie etwas zu tun haben. Dies kam ihm später in der Kriegsgefangenschaft zugeute.

Wie war deine Mutter?

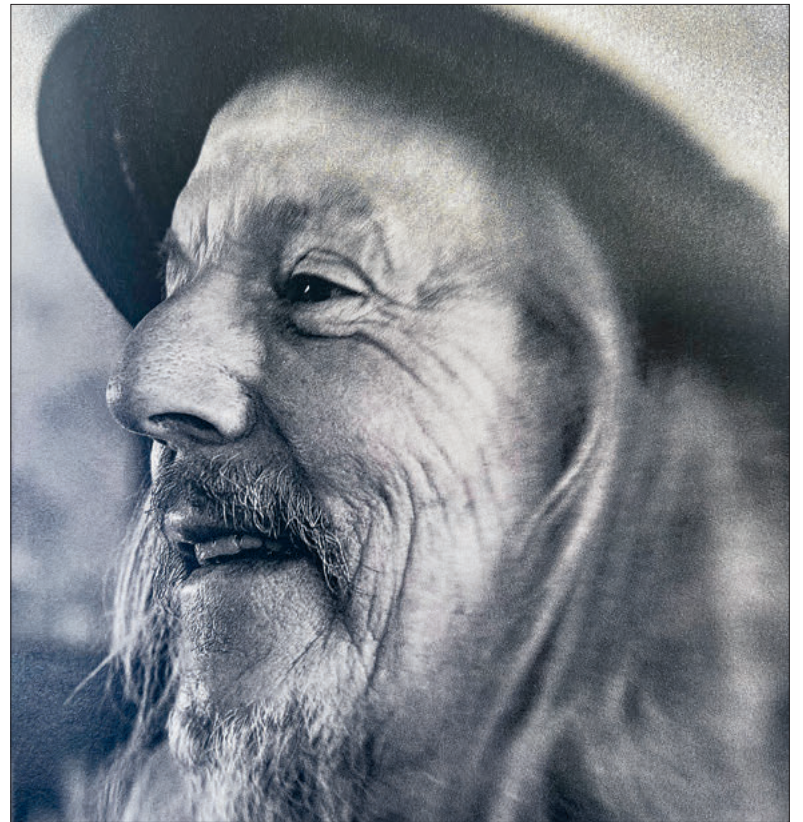
Meine Mutter war Lehrerin. Sie konnte acht Sprachen und war ein freier Mensch, ziemlich anarchistisch. Als sie später an Krebs starb, habe ich das nie verstanden und fragte mich: «Warum musste sie so viel leiden?» Ich habe heute noch Mühe damit, wenn ich daran denke.

Wann hattest du zum ersten Mal den Wunsch, Künstler zu werden?

Ich habe schon immer gemalt wie alle meine Geschwister. Ich wollte stets Künstler werden. Als ich mit 17 Jahren vom Gymnasium geschmissen wurde, wollte ich auf die Filmakademie gehen. Aber dazu musste man damals 21 Jahre alt sein. Also wurde ich Kunstmaler.

Gab es besondere Momente auf deinem Weg zum Kunstmaler?

Mit elf Jahren besuchte ich zum ersten Mal ein Kunstmuseum. Ich stand vor einem Bild und konnte innerlich in das Bild hineinsteigen, sodass es für mich real wurde. Ich weiss es noch genau: Es war ein Winterbild, ich konnte alles rie-



Wolfgang Beltracchi – Maler und ehemaliger Kunstfälscher. Fotos: Alberto Venzago

chen, mir von Nahem ansehen, und es wurde mir schnell sehr kalt. Dies war eine völlig überraschende Erfahrung. Als ich wieder aus dem Bild herausgestiegen war, dachte ich mir: «Jetzt weiss ich, wieso viele gerne ins Museum gehen.» Ich ging damals davon aus, dass alle diese Fähigkeit haben.

Welche Werte sind dir wichtig?

Wichtig ist mir die Familie und ein ehrliches Miteinander. Das ist ganz wichtig auch in der Ehe, sonst funktioniert es nicht auf längere Zeit. Helene und ich sind nun 33 Jahre verheiratet.

Betest du manchmal?

Das hört sich vielleicht lustig an, aber ich versuche, ein guter Mensch zu sein. Ich unterstütze ein Kinderhilfswerk, wo alle meine Gagen hingehen. Ich war nicht immer der beste

Mensch, aber im Gefängnis haben sie mir gesagt, dass sie noch selten so einen sozial denkenden Mensch gesehen hätten.

Auch dort war es mir wichtig, Gutes zu tun, die Menschen zu nehmen, wie sie sind und keine Unterschiede zu machen. Das war dort alles andere als einfach, aber versucht habe ich es wie früher als junger Pfadfinder: Jeden Tag eine gute Tat!

Hat sich dein Glaube im Verlauf deines Lebens geändert?

Ja sicher, mit den Kindern und jetzt mit dem Grosskind sowieso. Beim Grosskind kann ich sehen, wie der Mensch von Grund auf ist: Er ist offen, lacht viel, ist freundlich zu allen und rechnet immer damit, dass etwas Gutes und Schönes geschieht. So ist der Mensch in seinem Kern.



«Salvator Mundi – Synthetischer Kubismus III».

Welche Beziehung hast du heute zur Kirche und was wünschst du ihr?

Die Kirche war für mich immer wichtig, weil sie viel Soziales tut und Menschen hilft, denen niemand hilft. Man darf nicht ausblenden, was in der Kirche Negatives geschah oder noch geschieht. Aber man soll auch das Positive sehen, das Gute. Ich wünsche der Kirche, dass sie moderner wird, den Pflichtzölibat abschafft und zu mehr aktuellen und wichtigen Themen Stellung nimmt.

Du hast in einem Interview gesagt, dass dein Schutzengel stinkig würde, wenn du aus der Katholischen Kirche austreten würdest, nur um Geld zu sparen. Wo war dein Schutzengel in all den Jahren, als du mit der Fälschung von Unterschriften auf deinen Bildern Millionen verdient hast?

Ich habe ihn während vieler Jahre auf stumm geschaltet. Aber im Gefängnis habe ich ihn wieder wahrgenommen. Vielleicht weil ich ihn da gebraucht habe. Ich habe meinen Schutzengel ganz physisch erlebt, wie er mich am letzten Tag meiner dreijährigen Haft an der Schulter berührt hat und mich aus der Zelle geschoben hat. Das war für mich das Zeichen, dass ich nie mehr dorthin zurückkehren werde.

Deine Kunstaussstellung in der Johanneskirche heisst «Salvator Mundi – zu Gast in Luzern». Wie

viele Interpretationen vom «Salvator Mundi» hast du in deinem Projekt «The Greats» insgesamt geschaffen?

Ich habe ungefähr 20 Varianten des «Salvator Mundi» in verschiedensten Malstilen gemalt – meine Spezialität – und insgesamt 2600 digitale Werke geschaffen, die alle verkauft werden konnten. Das heisst, ich habe ziemlich viel Geld verdient mit diesen Interpretationen eines ziemlich unbedeutenden Bildes.

Stimmt. Du bist ja überzeugt, dass das teuerste je verkaufte Bild der Welt nicht von Leonardo da Vinci stammen kann, sondern circa 100 Jahre danach gemalt wurde von einem unbekannten Maler. Wieso interessierst du dich eigentlich so für ein unbedeutendes Bild?

Mich hat die folgende Frage fasziniert: «Wenn das Bild tatsächlich von Leonardo da Vinci wäre, wie hätten dann bedeutende Maler wie zum Beispiel Picasso, Van Gogh oder Andy Warhol dieses Bild neu interpretiert?»

Wenn einer deiner «Salvator Mundi» sprechen könnte, was würde er den Menschen heute sagen?

Ich habe den «Salvator Mundi» bewusst als Seher gestaltet mit einer Wahrsager-Glaskugel in der linken Hand. In einem Bild ist in der Glaskugel ein palästinensischer Kindersoldat abgebildet und in einer anderen die



Ein Werk wird schon mal auf dem Fussboden erschaffen.

Atombombe. Der Abwurf der Atombombe in Hiroshima im Jahr 1945 war aus meiner Sicht der Beginn der Apokalypse. Die Rettung liegt vielleicht in dem, was von uns als Menschheit übrig bleibt.

Du malst sehr gerne und oft Engel. Viele davon sind gefallene Engel. Wieso?

Ich bin unter Engeln aufgewachsen. Es waren zwar Engel aus Holz, Gips oder Stein. Aber trotzdem waren sie da. Das hat mich geprägt. Engel sind ein Symbol für eine Wirklichkeit, die uns umgibt. Ich male gefallene Engel als Gleichnis für den Weg des Menschen und für das, was wir den Engeln antun mit unserem Verhalten.

Was kommt für dich nach dem Tod?

Ich kann in meinen Gedanken und in meiner Fantasie auf Reisen gehen in die Vergangenheit. Ich habe die letzten zehn Jahre lange nach einem Ort in der Vergangenheit gesucht, wo ich einmal hinmöchte, wenn ich sterbe. Aber letztlich ist es fast überall in der Vergangenheit gruselig, weil es immer auch schlimme Zeiten waren. Nach langem Suchen habe ich einen Ort gefunden, wo ich einmal hinwill. Es ist das Paradies. Klar male ich es mir nach meinen Vorstellungen und Wünschen aus. Das Paradies ist etwas Archaisches und hat in meiner persönlichen Vorstellung auch einen Hinterausgang. (Wolfgang Beltracchi lacht schelmisch) Das Paradies ist ein Ort, den es immer gab und den es immer geben wird. Diese Vorstellung macht mich sehr gelassen. Diesen Ort werde ich malen, wenn es so weit ist. Und dann gehe ich dorthin.

isches und hat in meiner persönlichen Vorstellung auch einen Hinterausgang. (Wolfgang Beltracchi lacht schelmisch) Das Paradies ist ein Ort, den es immer gab und den es immer geben wird. Diese Vorstellung macht mich sehr gelassen. Diesen Ort werde ich malen, wenn es so weit ist. Und dann gehe ich dorthin.

Deine Bilder hängen in den grossen Museen der Welt. Was ist das Reizvolle für dich, dass deine Werke zum ersten Mal in einer Kirche gezeigt werden?

Das Reizvolle ist die Rückkehr zum Ursprung. Ich komme von dorthen. Ich bin in der Kirche gross geworden. Jetzt kommen meine Bilder dahin zurück.

Interview: Herbert Gut



«Salvator Mundi» – mit kecken Details ergänzt.

Kunstaussstellung

Vernissage

SO, 23. November, 10.30, Matinée mit Wolfgang Beltracchi; Musik: Vokalensemble Audite Luzern; mit anschliessendem Apéro und Führung

Workshops

SA, 29. November, und SA, 6. Dezember, 13.30–18.00, mit Wolfgang Beltracchi; Einführung zum Mitmachprojekt für Jung und Alt; öffentliche Führung jeweils um 17.00

Infos: johanneskirche.ch/salvatormundi



Foodwaste vermeiden geht alle an

Die Kühlschränke von «Madame Frigo» vermeiden Foodwaste. Sie sind ebenso für Bedürftige wie für Neugierige da. An drei Standorten in der Stadt Luzern befinden sich bereits Kühlschränke. Weitere Standorte folgen im nächsten Jahr. Das einfache Konzept lädt zum Mitmachen ein.

Letzte Woche hungrig eingekauft, und jetzt schimmelt das vergessene Gemüse im untersten Kühlschrankfach vor sich hin, weil dann doch nur zwei statt drei Gurken im Tzatziki gelandet sind. Es gibt viele Gründe, warum Essen zu Hause schlecht wird. Und es passiert uns allen. Aber vielen Menschen ist nicht bewusst, welche Mengen an Lebensmitteln weggeworfen werden, vor allem in den privaten Haushalten. Letztere sind für knapp einen Drittel der Lebensmittelabfälle in der Schweiz verantwortlich. Mit öffentlichen Kühlschränken und Sensibilisierung setzt sich «Madame Frigo» gegen Foodwaste ein. Der gemeinnützige Verein wird schweizweit von über 600 Freiwilligen unterstützt. Es stecke eine Menge Arbeit dahinter, aber auch eine Menge Motivation, erzählt Melanie Marti, Leiterin der Geschäftsstelle in der Neustadt Luzern.

Ein Säckli für die Zucchetti

Beim Besuch am Helvetiaplatz, einem der Kühlschrankstandorte in Luzern, packt Marti das Putzzeug aus dem

Beutel, um unerwünschtes Gekritzel am Kühlschrank zu entfernen. Da öffnet auch schon eine Passantin denselben und holt drei Zucchetti heraus. Sie wirkt glücklich über ihren Frigofund. Die Idee von «Madame Frigo» sei top, sie kenne das Projekt seit über einem Jahr und profitiere davon. Während die eine Frau erzählt, kommt eine andere, etwas ältere, mit Rollator vorbei, öffnet den Frigo, stellt ein Plastiksäckli hinein und geht wieder. Keine zehn Sekunden später fährt eine Frau mit dem Velo vor, öffnet den Kühlschrank, schaut in das Plastiksäckli und legt es in ihren Velokorb. Auf Anfrage kramt sie für die erste Passantin noch einen Plastikbeutel für ihre Zucchetti hervor und fährt weiter. – Das war nicht einstudiert, kommentiert Marti mit einem Lächeln im Gesicht.

Freiwillige helfen mit

Egal ob Hineinlegen oder Herausnehmen: Die Menschen, die die Kühlschränke nutzen, sind dankbar dafür. Liegt ein Frigo am Schulweg, freuen sich Kinder schon mal über ein



Melanie Marti schaut beim Frigo am Helvetiaplatz nach dem Rechten.

Fotos: Fleur Budry

Gipfeli, das noch im Fach liegt. Für die Einhaltung der Regeln und Sauberkeit sorgen freiwillige Kühlschrankbetreiber:innen, die «ihre» Frigos mindestens alle zwei Tage kontrollieren. Ein Kühlschrank wird beim Pfarreizentrum Bruder Klaus in Emmenbrücke betrieben, in der Nachbarpfarrei St. Mauritius Emmen gibt es einen seit Mitte September. Als Diakonieverantwortliche im Pastoralraum ist Ulrike Zimmermann begeistert: «Es läuft wirklich in beide Richtungen, das Angebot ist gefragt. Es gibt eben Menschen, die sich am Ende des Monats kaum mehr etwas leisten können.» Dazu komme, dass das Pfarreizentrum gut erreichbar sei.

Neue Standorte im 2026

Die Kühlschränke passen auf Kirchenboden, findet auch die Katholische Kirche Stadt Luzern. Sie will nächstes Jahr im Rahmen eines Nachhaltigkeitsprojekts neue Kühlschränke aufstellen. Das Team von «Madame Frigo» unterstützt mit grossem Know-how in der Planung. Laut Harald Horber

vom Fachbereich Nachhaltige Entwicklung der Katholischen Kirchgemeinde Luzern gibt es bereits Anfragen von Freiwilligen, die einen Kühlschrank betreuen wollen. Und an Motivation dürfe es nicht fehlen, «sonst funktioniert es nicht», betont Marti. Die Frigos sind ein einfacher Weg, um Lebensmittel zu retten. Auch für Messieurs, selbstverständlich.

Fleur Budry

Was soll in die Frigos?

Regeln zur Benutzung, auch nachlesbar an den jeweiligen Frigos, sind zum Beispiel: Keine offenen, angebrauchten Produkte in den Kühlschrank legen. Das Mindesthaltbarkeitsdatum darf überschritten sein, das Verbrauchsdatum nicht. Kein Alkohol. Kein Fleisch und kein Fisch, weil da die Kühlkette nicht gewährleistet ist. Auch verarbeitete Lebensmittel gehören nicht in den öffentlichen Kühlschrank. Gemüse, Früchte, Brot, Pasta und Reis sind willkommen. Standorte in der Stadt Luzern: Helvetiaplatz, Bourbaki, Löwenplatz 11, Sentigarten, Baselstrasse 21. Weitere Standorte und Informationen: madamefrigo.ch



Das Mindestverbrauchsdatum darf überschritten sein; offene, angebrauchte Früchte gehören aber nicht hinein.

Gottesdienste

Samstag, 15. November

18.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Sonntag, 16. November

10.00 Gottesdienst, Kirche St. Anton

Gestaltung: Urs Brunner

Orgel: Alessandro Achilli

Kollekte: Kinderheim Titlisblick

Samstag, 22. November

18.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Orgel: Philippe Frey

Sonntag, 23. November

10.00 Gottesdienst zum Christkönig,

Kirche St. Michael

Gestaltung: Edith Birbaumer

Musik: Chor St. Anton-St. Michael

Orgel: Philippe Frey

Kollekte: Synodale Prozesse Bistum, anschliessend Mittagessen mit den angemeldeten Jubilar:innen

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 18./25. November

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Mittwoch, 19. November

9.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Mittwoch, 26. November

9.00 Frauengottesdienst Unterkirche

St. Michael, anschliessend Frühstück

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstags, 19.00/19.30,

Kirche St. Michael

Unsere Taufkinder

Malin Medea von Gunten

Laurin Jona Christen

Unser Hochzeitspaar

Alena und Pascal Huber-Müller

Unsere Verstorbenen

Anita Brunner (1939), Marie Grob-Mahler (1935), Georges Farine (1943), Guido Bucher (1932), Hans Betschart (1933)

Kontakt

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton, Langensandstrasse 5

6005 Luzern

MO–FR, 9.00–12.00/14.00–17.00

St. Michael, Rodteggstrasse 6

DI+DO, 9.00–12.00

anton-michael@kathluzern.ch

041 229 91 00/anton-michael.ch

Pfarreise ins Südtirol

Gemütlich, genüsslich, kulturell und spirituell schöne Landschaften, Berge und Dörfer erleben, gemeinsam auf der Reise über Auffahrt.



Bozener Dom mit eindrücklicher Berglandschaft. Foto: Verkehrsamt Stadt Bozen/zvg

Während überall Adventsmärkte angeboten werden, lassen wir unsere Gedanken etwas weiter schweifen und planen die nächste Pfarreise. Das Organisationskomitee (OK) freut sich, die nächste Reise über Auffahrt vorstellen zu dürfen.

Reise vom 14. bis 17. Mai 2026

Donnerstag: Fröhlich morgens fahren wir mit dem Car dem Walensee entlang und erreichen über Feldkirch und den Arlbergpass den Reschensee. Nach dem Mittagessen und dem Besuch der kleinsten Stadt namens Glurns im Südtirol geht die Reise zum Hotel in Bozen, wo wir drei Nächte logieren.

Freitag: Gottesdienst im Kloster Muri Gries, danach Fahrt in die Kurstadt Meran. Am Nachmittag erleben wir die herrliche Blütenpracht in den Gärten von Schloss Trauttmansdorff.

Samstag: Stadtrundgang Bozen, danach Fahrt ins Wein- und

Spargelgebiet mit Mittagessen. Ausflug zum Kalterersee und Spaziergang durch die Altstadt mit anschliessendem typischen Südtiroler Nachtessen.

Sonntag: Die Heimreise führt uns nach Müstair und zu der Kirche St. Johann (Unesco-Weltkulturerbe). Nach spirituellem Input und Mittagessen geht die Rückfahrt weiter über den Ofenpass und den Julierpass nach Luzern.

Leistungen/Kosten/Anmeldung

Da noch letzte Details im Reiseprogramm vorgenommen werden müssen, liegen die Flyer ab dem 22. November mit Infos zu Leistungen und Kosten in unseren Kirchen auf. Die Platzzahl ist beschränkt und wird nach Eingang berücksichtigt. Die Anmeldung ist verbindlich.

Sind Sie dabei? Wir freuen uns!

*Im Namen des OK,
Bill Lischer*

Regelmässige Angebote

Dienstags und donnerstags:

Krabbeltreff, 9.30, kleiner Saal St. Anton

Mittwochs: Malen für Kinder,

15.00–17.00, Malatelier St. Anton

DO, 20. November, 14.00, Seniorentreff

Jassen, Saal St. Anton

FR, 21. November, 18.00, Jassen

ehemals KAB, kleiner Saal St. Anton

Pfarreiagenda

Räbeliechtliumzug St. Anton

FR, 14. November, 18.00, Start und Ziel, Kirche St. Anton

Pfadessen, Bienli, Biber St. Michael

Eltern-Unterhaltungsabend

SA, 15. November, ab 18.00,

Pfarreiheim St. Michael, Info: mecheler.ch

Mittagstisch

DI, 18. November, 12.15, Saal St. Anton

Anmeldung bis MO, 11 Uhr: 041 229 91 00, anton-michael@kathluzern.ch

Adventskranzbestellung

Die Pfadi St. Michael stellt wieder Adventskränze her. Kosten: 20 bis 25 Franken mit Farbwahl der Kerzen (Rot, Dunkelrot oder Weiss). Bitte anmelden bis FR, 21. November, mit dem Onlinebestellformular unter: mecheler.ch oder bei Sara Ineichen, 077 521 81 05, evoli@mecheler.ch

Chor St. Anton-St. Michael

Projekt «Himmelwärts Singen»

Die Proben finden donnerstags, 27. November, 4./11. und 18. Dezember, von 19.30–21.15 Uhr im kleinen Saal St. Anton statt. Aufführung im Weihnachtsgottesdienst, 25. Dezember, um 10 Uhr in der Kirche St. Michael. Infos: 079 200 28 39, Marianne Gadiant

Adventsfenster St. Michael

Wiederum möchten wir mit stimmungsvoll gestalteten Adventsfenstern weihnachtliche Stimmung in das Pfarrei-gebiet von St. Michael bringen. Wer ein Fenster inklusive Datumszahl gestalten möchte, kann sich direkt unter folgendem Link melden: tinyurl.com/fenster-2025. Für Informationen steht Reto Stalder gerne zur Verfügung: stalder_reto@bluewin.ch / 079 237 98 78

Adventsgeschichte zum Hören



Illustration: KI

Ab 1. Dezember via Website: anton-michael.ch oder mit dem QR-Code bei den Adventsfenstern.

Gottesdienste

Sonntag, 16. November

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Eva Hämmerle
Orgel: Hubert Fuchs
Kollekte: Pastorale Anliegen des Bischofs

Sonntag, 23. November

10.30 Matinée zur Kunstausstellung
Gestaltung: Herbert Gut, Stefan Knor
Musik: Vokalensemble Audite Luzern;
Beat Heimgartner, Orgel
Kollekte: Luzerner Vereinigung zur
Begleitung Schwerkranker

Kurhotel Sonnmatt

Donnerstag, 20. November, 16.00,
Gottesdienst

Tertianum Bellerive

Freitag, 21. November, 10.00, Gottes-
dienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädrütstrasse 26, 6006 Luzern
041 229 92 00
st.johannes@kathluzern.ch
johanneskirche.ch

Sekretariat:
Monika Schenk, Irene Wigger-Lang
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Pfarreileitung:
Herbert Gut
Pfarreiseelsorge:
Eva Hämmerle, Stefan Knor
Quartierarbeit:
Anja Willms
Team Religionsunterricht:
Markus Hildbrand, Svenja Antonini-Nova
Offene Jugendarbeit:
Andreas Kaufmann, Peter Egli
Hauswart / Sakristan:
Petar Jurkic, Philipp Winiger
Kirchenmusik:
Beat Heimgartner, Organist
Fausto Corbo, JohannesChor
Jörg Heeb, Kinderchor

«Salvator Mundi» in Luzern

Ab Sonntag, 23. November, präsentiert die Pfarrei St. Johannes Werke des international bekannten Künstlers Wolfgang Beltracchi in einem aussergewöhnlichen Kunst- und Glaubensprojekt.



Der Künstler Wolfgang Beltracchi mit einem Foto vom Original. Foto: Alberto Venzago

Im Mittelpunkt steht das ikonische Motiv des «Salvator Mundi» – des Erlösers der Welt. Das Leonardo da Vinci zugeschriebene, geheimnisvolle Christusbild inspirierte Beltracchi zu eindrucksvollen Neuinterpretationen, die den Dialog zwischen Kunst, Spiritualität und Gegenwart eröffnen.

Ehemaliger Kunstfälscher

So sind in der Johanneskirche Originalwerke aus seinem 2021 entstandenen Projekt «The Greats» zu sehen. Beltracchi, der sich früher vor allem einen Namen gemacht hatte als internationaler Kunstfälscher und deswegen im Gefängnis war, geht der Frage nach, wie andere Künstler bedeutender Kunstepochen auf das angeblich von Leonardo da Vinci gemalte Werk «Salvator Mundi» reagiert hätten. Es ist auffällig, wie viele der Werke von Wolfgang Beltracchi einen religiösen Bezug haben. Erstmals stellt er seine Werke nun in einem sakralen Raum aus.

Weltenretter mit Segensgeste

Orientiert an dem Leonardo da Vinci zugeschriebenen

Renaissancemalerei, hat der Künstler verschiedenste Porträts des legendären Weltenretters mit Segensgeste so variiert, dass das jeweilige Gemälde unter anderem kubistisch, impressionistisch, surrealistisch und Pop-Art-mässig stilisiert ist.

Erlösung – wovon?

Die Ausstellung in der Johanneskirche in Luzern bleibt nicht beim Betrachten stehen – sie will Menschen aller Generationen einladen zum Mitmachen, Nachdenken und Hoffen. Unter dem Titel «Erlösung – wovon oder was wünsche ich mir?» sind alle eingeladen, ihre persönlichen Sehnsüchte und Hoffnungen in einer transparenten Kugel festzuhalten – mit kreativen Elementen, einem Symbol, einem Wort oder einem Wunschzettel. Diese individuellen Kugeln werden Teil einer besonderen Weihnachtskrippe der Gegenwart, die während der Advents- und Weihnachtszeit in der Kirche aufgebaut ist.

Herbert Gut, Pfarreileiter;
Stefan Knor, Theologe

Pfarreiagenda

Kerzenziehen Büttenentzettel

MI, 19. November, 15.00–20.00
DO, 20. November, 16.00–20.00
FR, 21. November, 16.00–20.00
SA, 22. November, 9.00–12.00
Büttenentzettel, Büttenenhalde 42
Kinder bis acht Jahre nur in Begleitung
eines Erwachsenen.

Frauenkreis

Zentangle

DI, 2. Dezember, 19.00–21.30,
Raum Seefeld, Unterkirche
Zentangle ist eine Zeichentechnik,
die Kunst und Entspannung vereint.
Du lernst unter fachkundiger Anleitung,
wie du einfach atemberaubende Bilder
und kreative Muster erstellen kannst.
So werden Karten, Wände, Tassen,
Schuhe, Dekorationen, Surfbretter und
vieles mehr zu etwas Einzigartigem.
Kosten: 20 Franken
Anmeldung bis 26. November an:
Carmen Fähndrich, 079 784 54 21

Matinée & Begleitprogramm

«Salvator Mundi»

Die Kunstausstellung «Salvator Mundi – zu Gast in Luzern» wird am Sonntag, 23. November, um 10.30 Uhr mit einer Matinée eröffnet, musikalisch gestaltet vom Vokalensemble Audite Luzern, anschliessend Apéro und Führungen mit Wolfgang Beltracchi. Die Ausstellung und das Mitmachprojekt dauern bis 11. Januar 2026. Der Eintritt ist frei. Öffnungszeiten täglich von 8 bis 18 Uhr. Begleitprogramm und weitere Infos unter: johanneskirche.ch



Pop-Art. Werk: Wolfgang Beltracchi

Gottesdienste

Freitag, 14. November

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 16. November

Kein Gottesdienst im MaiHof

Freitag, 21. November

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 23. November

10.00 Christkönigssonntag,
Gottesdienst mit Kommunionfeier und
Gedenken an Verstorbene
Gestaltung: Mirjam Furrer
Musik: Kantor:innen;
Lorenz Ganz, Leitung
Kollekte: Elisabethenwerk Frauenbund
Schweiz

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
041 229 93 00
st.josef@kathluzern.ch
dermaihof.ch

Sekretariat: Montag bis Freitag,
9.00–12.00 und 14.00–16.30
Mittwochnachmittag geschlossen

Co-Leitung:
Mirjam Furrer, 041 229 93 10
Alain Duff, 041 229 94 10
Pfarreiseelsorge:
Claudia Jaun, 041 229 93 11
Michaela Zurfluh, 041 229 93 12
Quartierarbeit:
Silke Busch, 041 229 93 20
Brigitte Hofmann, 041 229 93 20
Zentrumsleiterin:
Wanda Ferrer, 041 229 93 73
Reservierungen / Gästebetreuung:
041 229 93 71
raumreservation.dermaihof@kathluzern.ch

Austausch und Spiritualität

37 Jahre gemeinsamer Weg und Erfahrungen mit den unterschiedlichen Facetten der Feministischen Theologie – das zeichnet die «Frauen auf dem Weg» aus.



Juniabend – Teilete vor den Sommerferien. Foto: Brigitte Waldis-Kottmann

Vieles hat sich seither verändert – gesellschaftlich wie auch theologisch. Doch die «Frauen auf dem Weg» treffen sich weiterhin jeden dritten Dienstagabend im Monat, um sich auszutauschen über das, was Frauen bewegt, berührt und beschäftigt. Dabei stellen sie sich Fragen wie: Was gibt uns Kraft in schwierigen Zeiten? Wie leben wir unsere Spiritualität? Immer wieder bereichern neue Frauen die Runde mit ihren Lebenserfahrungen.

Maihof als fruchtbarer Boden

Nach dem ersten Schweizerischen Frauen-Kirchen-Fest luden 1988 engagierte Maihof-Frauen Gleichgesinnte zu einem Austausch ein. So fand die Feministische Theologie ihren festen Platz. Die Gruppe bot einen geschützten Raum, um über die Rolle der Frau in der Bibel, im kirchlichen Alltag und im persönlichen Leben nachzudenken. Ein zentrales Anliegen war dabei die Förderung einer gleichberechtigten Sprache – sowohl in der Gesellschaft als auch in den Gottesdiensten.

Im Laufe der Zeit ...

53 Frauen haben die Gruppe geprägt. In Diskussionen und Feiern ermutigten sie sich gegenseitig, entwickelten neue

Perspektiven auf religiöse und gesellschaftliche Fragen und gestalteten Kirche nach ihren Vorstellungen. Sie schufen für sich, für die Pfarrei und darüber hinaus Möglichkeiten, befreiende Erfahrungen zu teilen und um Antworten auf theologische und spirituelle Fragen zu ringen. Erinnerungen an gemeinsame Abende, meditative Kreistänze und Aktionen wie das «Schweigen für den Frieden» bleiben lebendig. Es kamen neue Frauen dazu, andere gingen weiter, und liebe-gewonnene Gefährtinnen wurden für immer verabschiedet. Heute sind es elf Frauen, die sich regelmässig treffen und den wichtigen Lebensthemen Raum geben.

... und darüber hinaus

In diesem Jahr spannt sich das Thema «So wie ich die Welt erlebe...» über unsere Treffen. Dahinter steht die Überzeugung, dass persönliche Erfahrungen – unabhängig vom Thema – wesentlich zu unserem Wachsen und Reifen beitragen. Die Treffen enden mit dem Teilen von Brot und Wein – heiter, verbunden und stets bemüht, das Leben bewusst zu gestalten, zu schätzen und zu feiern.

Brigitte Waldis-Kottmann

Pfarreiagenda

frauen maihof

Wer singt denn da?

DO, 20. November, 13.30, Treffpunkt
Bushaltestelle Schmiedhof (Linie 1)

Auf diesem ornithologischen Spaziergang möchten wir mehr über die heimische Vogelwelt erfahren und uns an ihrem Gesang erfreuen. Wir versuchen, die Vögel genau zu beobachten und zu bestimmen. Vielleicht gibt es auch die eine oder andere Neuentdeckung. Dieser Spaziergang führt uns am Rotsee entlang. Dauer: circa 2,5 Stunden. Anmeldung bis 18. November, Kontakt: Silke Busch, 078 920 46 49 oder silke.busch@kathluzern.ch

frauen maihof

Märchen als Inspiration

DO, 20. November, 19.30, kleiner Saal
In Märchen sind uralte Weisheiten verborgen, die über Jahrhunderte überliefert wurden. Darin finden sich Lebens-themen wie Sehnsucht, Kampf, Liebe, Krise, die uns auch heute helfen können, Antworten auf unsere Fragen zu finden. An drei Abenden lädt Erika Helfenstein, Märchenerzählerin, ein, gemeinsam über jeweils ein bis zwei Märchen nachzudenken und sich auszutauschen. Das Thema des Abends ist «Winter- und Rauhnahtmärchen». Kosten: 15 Franken pro Abend, ohne Anmeldung

MaiHof-Samichlaus

Samichlausauszug

SA, 6./SO, 7., und
MO, 8. Dezember, 17.00, Kirchenplatz
Schlag 17 Uhr zieht der Samichlaus mit seinem Gefolge aus dem Kirchensaal aus. Auf dem Kirchenplatz erzählt er eine Geschichte und besucht anschliessend die Kinder in ihrem Zuhause. Anmeldungen werden bis am 20. November über maihof-samichlaus.ch entgegen-genommen.

Gottesdienste

Sonntag, 16. November

Kein Gottesdienst in der Kirche St. Karl

Sonntag, 23. November

11.00 Eucharistiefeier zum Sonntag der Völker. «Vielstimmig gemeinsam feiern». Gestaltung: Vorbereitungsgruppe der Gastgruppen unserer Pfarrei
Musik: Gastgruppen
Kollekte: Migratio
Anschliessend sind alle im Singsaal oder bei schönem Wetter auf der Kirchenterrasse zum Apéro mit kleinen Leckerbissen aus allen Kulturen eingeladen.

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
041 229 94 00
st.karl@kathluzern.ch
kathluzern.ch/karl

Öffnungszeiten Sekretariat:
MO, 13.30–17.00
DI bis FR, 8.15–11.45
Erika Burkard, Marcel Keckeis

Co-Leitung:
Alain Duff, 041 229 94 10
Mirjam Furrer, 041 229 93 10

Pfarreiseelsorge:
Claudia Jaun, 041 229 94 11
Judith von Rotz, 041 229 94 14
Michaela Zurfluh, 041 229 93 12

Team Religionsunterricht:
Sara Esposito, 041 229 94 13
Stefan Ludin, 041 229 94 12
Freya Geisser, 041 229 94 00

Quartierarbeit:
Isabelle Bally, 041 229 94 20
Pfarreizentrum:
Habte Ghezu, Selamawit Tewelde,
041 229 94 71

Kirchenmusik:
Marcel Keckeis, 041 229 94 05

Vielstimmig feiern

Jeweils im November feiern die Pfarrei St. Karl und die verschiedenen Gastgruppen gemeinsam einen vielstimmigen und vielsprachigen Gottesdienst.



Vielstimmige Gesänge bereichern den Tag der Völker. Foto: Judith von Rotz

Es ist alljährlich eine eindrucksvolle und vielfältige Feier. Vertreter:innen der polnischen, kroatischen, philippinischen, tamilischen und eritreischen Missionen sowie der Pfarrei St. Karl bereiten sie mit Priestern der jeweiligen Missionen gemeinsam vor. Die Bräuche und Kulturen der verschiedenen Gruppen werden erfahrbar und geben ein gemeinsames Ganzes. Dieses Jahr findet der Gottesdienst am 23. November statt.

Höhepunkt im Jahr

Die Angehörigen der verschiedenen Gruppen und der Pfarrei St. Karl feiern während des Jahres ihre eigenen Gottesdienste und begegnen sich auch immer wieder. Wir teilen gemeinsam unser Vertrauen in Gott und die frohe Botschaft als Quelle und Grundlage für unser Leben. Die Kirche St. Karl ist für alle Gruppierungen zu einer Art Heimat geworden.

Verbindender Geist

An diesem Tag feiern wir in den eigenen Sprachen sowie auch in Deutsch, der Sprache, die die meisten Mitfeiernden

verstehen. Schon in der Vorbereitung der Feier ist die Verbindung der verschiedenen Gruppen gut spürbar. Die Menschen bringen ihre Beiträge ein. An der Feier erleben alle einen Teil ihrer eigenen Bräuche und erfahren auch diejenigen der anderen Gruppierungen. Beim Apéro kommen die Menschen miteinander ins Gespräch. Es ist jeweils eine frohe und angeregte Runde.

Verbindendes statt Ausgrenzendes

Nicht nur, aber auch diese gemeinsamen Feiern verbinden Menschen. Sie lassen uns ganz konkret erfahren, dass wir zusammengehören. Solche gemeinsamen Feste, die Begegnungen, das Teilen der gleichen Orte und Räume sind gerade in der heutigen Zeit, in der Abgrenzung und Ausgrenzung zunehmen, so wohltuend und wichtig.

Wir freuen uns, wenn Sie mit uns feiern! Genaueres erfahren Sie in der linken und in der rechten Spalte.

*Claudia Jaun,
Pfarreiseelsorgerin*

Pfarreiagenda

Kaffeetreff im B102

DI, 18. November, 14.00–15.30,
an der Bernstrasse 102

Herzliche Einladung – wir freuen uns auf Sie zum ungezwungenen Beisammensein und zu netten Begegnungen in der kalten Jahreszeit.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Raclette und Musik

DO, 20. November, 16.30–19.30,
Pfarreizentrum

Besonderer Musikplausch, vorgetragen von André Brantschen und Marcel Keckeis. Gastauftreten des Kinderchors der 6. Klassen der Schule St. Karli. Gemütliches Beisammensein in heimeliger Stimmung bei Raclette und Musik. Kosten pro Person: 10 Franken.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Gottesdienst zum Tag der Völker

SO, 23. November, 11.00, Kirche St. Karl

Auch dieses Jahr feiern wir, die Gastgruppen in St. Karl gemeinsam mit der Pfarrei, einen Gottesdienst zum Tag der Völker. «Vielstimmig gemeinsam feiern» lautet unser Motto. Die Vorbereitungsgruppe mit Vertreter:innen der polnischen, kroatischen, philippinischen und tamilischen und eritreischen Missionen sowie der Pfarrei St. Karl zusammen mit mehreren Priestern der Missionen bereiten den fröhlichen, farbigen und vielstimmigen Gottesdienst vor. Alle Menschen sind ganz herzlich willkommen!

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle zu einem Apéro auf der oberen Kirchenterrasse, bei schlechtem Wetter im Singsaal, eingeladen. Schön, wenn Sie mit uns feiern!

Mittagstisch

DO, 27. November, 12.00, Pfarreizentrum

Geniessen Sie ein feines Mittagessen in der Gemeinschaft.
Anmeldung bis Dienstagmittag im Pfarreisekretariat: 041 229 94 00
Nächster Mittagstisch: 18. Dezember

Märchen im Herbst

DO, 27. November, 17.15–17.45,
Kirche St. Karl

Stefan Ludin erzählt bekannte und unbekannte Märchen in heimeliger Atmosphäre.

Für Kinder ab 6 Jahren und Erwachsene

Gottesdienste

Samstag, 15. November

16.15 Beichtzeit, Alberich Altermatt

17.15 * Eucharistiefeier

Sonntag, 16. November

Predigt: Dominik Arnold

Kollekte: Diözesane Kollekte für pastorale Anliegen des Bischofs

8.15 * Stiftsamt, Gregorianischer Choral

9.45 ** Eucharistiefeier für Jung und Alt

«All together – gemeinsam Sonntag»

11.00 * Eucharistiefeier

17.15 * Vesper mit Chorherren

18.00 * Meditative Eucharistiefeier

Impuls: Richard Strassmann

Samstag, 22. November

16.15 Beichtzeit, Ruedi Beck

17.15 * Eucharistiefeier

Sonntag, 23. November

Predigt: Claudia Nuber

Kollekte: Justinus-Werk

8.15 *** Stiftsamt, Gregorianischer Choral

9.45 ** Eucharistiefeier für Jung und Alt

«All together – gemeinsam Sonntag»

11.00 * Eucharistiefeier

17.00 * Feierliche lateinische Vesper

18.00 * Meditative Eucharistiefeier

Impuls: Richard Strassmann

* Orgel: Markus Weber

** Lobpreismusik

*** Orgel: Philippe Frey

Christkönig

SO, 23. November, 11.00, Hofkirche

Der Gottesdienst wird musikalisch vom Vokalensemble Lyra begleitet. Lyra ist ein slawisches Gesangsensemble aus St. Petersburg, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, die alten und neuen orthodoxen Gesänge als Teil des europäischen Kulturerbes einem breiten Publikum näherzubringen.

Wir freuen uns auf einen festlichen und stimmungsvollen Gottesdienst mit eindrucksvoller Vokalmusik.

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
041 229 95 00

Sekretariat: st.leodegar@kathluzern.ch
hofkirche.ch

Zehn Jahre Pfadi Lindegar

Im Herbst 2015 fusionierten die Mädchenpfadi Dreilinden und die Knabepfadi St. Leodegar zur Pfadi Lindegar. Aus dieser Fusion ist heute eine lebendige, vielfältige und engagierte Pfadfinderabteilung gewachsen.



Die Pfadi Lindegar beim Stufenübertritt 2025. Foto: Enya Gisi

Die Pfadi Lindegar darf mit Stolz zurück- und mit Freude nach vorne blicken. So wurde in den vergangenen Jahren die Organisation stetig weiterentwickelt, Herausforderungen wurden gemeistert und das Spannungsfeld zwischen Tradition und Modernisierung aktiv angegangen. Dabei haben sich in den vergangenen 10 Jahren fast 100 junge Erwachsene als Leitungspersonen in den verschiedenen Stufen Rover, Pio, Pfadi, WoBi und Biber engagiert und partizipativ eingebracht.

Pfadi heute

Die Pfadi Lindegar ist für viele Kinder und Jugendliche zu einem wichtigen Teil ihrer Freizeit und ihres Aufwachsens geworden. Gemeinsam erleben sie Spiel, Spass und Abenteuer an den Programmtagen sowie spannende und abwechslungsreiche Lagerstage. Was die Pfadi Lindegar vor allem auszeichnet, ist das gemeinsame Miteinander. In der Pfadi übernehmen junge Menschen früh Verantwortung, lernen Teamarbeit, organisieren Anlässe sowie Lager und geben ihr Wissen weiter.

Dabei fördert die Pfadi soziale Kompetenzen, stärkt das Selbstbewusstsein, schafft Freundschaften fürs Leben und bietet Raum, um sich selbst auszuprobieren.

Jubiläumsanlass

Das Jubiläum wurde am 21. September mit einem Fest im Quartierzentrum gebührend gefeiert. Dabei traf sich die Pfadi-Familie zum gemütlichen Zusammensein. Bei Speis und Trank konnte auf die vergangenen Jahre zurückgeblickt werden.

Ein grosser Dank geht an alle, die sich in vergangenen Jahren für die Pfadi Lindegar engagiert haben – sei es als Leitungsperson, als Funktionär oder als Mitglied. Gemeinsam habt ihr zum Wachsen und Gedeihen der Abteilung beigetragen und sie zu dem gemacht, was sie heute ist. Die Pfadi Lindegar wird auch in Zukunft ein Ort sein, an dem junge Menschen Gemeinschaft erleben, Verantwortung übernehmen und mit Freude ihre Freizeit verbringen können.

Weitere Infos: lindegar.ch

Julian Walker,
Präses Pfadi Lindegar

Pfarreiagenda

Stricktreff St. Leodegar

Adventsverkauf

SA, 22. November, 10.00–17.00,

Rothenburgerhaus

Der Winter steht wieder vor der Tür. Zeit für warme Socken, Mützen, modische Schals, Handschuhe, Kinderjäckli, Hanteli und Wolldecken. Dies alles und vieles mehr haben wir in den letzten Monaten gestrickt und gehäkelt. Lassen Sie sich von der Vielfalt unseres Angebots überraschen und geniessen Sie bei uns Kaffee und Kuchen. Mit dem Erlös unterstützen wir soziale Werke. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wandern Frauen im Hof

Langnau i. E. – Trubschachen

DO, 27. November

Treffpunkt: 9.45 vor der Schalterhalle im Obergeschoss; Abfahrt 9.57; Rückkehr 16.03; Billett: Luzern–Langnau; zurück: Trubschachen–Luzern; Wanderzeit entlang der Ilfis circa zwei Stunden; Gelände: meist flach
In Trubschachen gibt es genügend Zeit für einen Besuch in der Kambly-Fabrik. Mitnehmen: kleines Picknick, eventuell warmes Getränk, Sitzunterlage
Info und Anmeldung: Susanne Meier, 041 370 19 81, 076 412 48 46

Musik am Hof – Bach im Advent I

«Nun komm, der Heiden Heiland»

DO, 27. November, 20.00, Hofkirche

In der diesjährigen Adventszeit laden wir Sie zu zwei festlichen Konzerten ein, die mit drei bedeutenden Werken von Johann Sebastian Bach die Vorfreude auf Weihnachten zelebrieren. Im ersten Konzert erklingt das Programm «Nun komm, der Heiden Heiland», gewidmet einem der wichtigsten lutherischen Choräle. Mit der gleichnamigen Kantate BWV 62 und «Schwingt euch empor», BWV 36, feiern wir den Beginn der Adventszeit auf konzertante Weise. Lassen Sie sich von Bachs Meisterwerken in die besinnliche Adventszeit entführen und geniessen Sie die festliche Atmosphäre in der Hofkirche St. Leodegar. Abendkasse: ab 19.30 Eintritt: 35 Franken; Jugendliche und Studierende mit Ausweis 25 Franken Vorverkauf: eventfrog.ch
Weitere Infos: musikamhof.ch

Gottesdienste

Die mit Stern (*) markierten Gottesdienste werden übertragen:
franziskanerkirche-live.ch

Freitag, 14. November

Kein Feier-Abend

Samstag, 15. November

16.00 Eucharistiefeier*, siehe Sonntag

Sonntag, 16. November

9.00/11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Bruder Bruno Fäh

Kollekte: Pastorale Anliegen

des Bischofs: synodaler Prozess

Musik: Freddie James, Orgel

18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Freitag, 21. November

17.15 Feier-Abend

Samstag, 22. November

16.00 Eucharistiefeier*, siehe Sonntag

Sonntag, 23. November

9.00/11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Bruder George

Kollekte: Winterhilfe Luzern

Musik: Freddie James, Orgel

Mitfeiernde Statisten gesucht

Am Samstag, 29. November, wird in der Franziskanerkirche der ökumenische Weihnachtsgottesdienst für den 25. Dezember um 10 Uhr aufgezeichnet. Wollten Sie schon immer mal im Fernsehen sein oder möchten Sie miterleben, wie das Fernsteam funktioniert? Wir wären sehr froh und dankbar für viele Mitfeiernde:

SA, 29. November, 9.00–11.00

Guðrun Dötsch, Pfarreileiterin

Unsere Verstorbenen

Adelheid Anna Schuler (1951)

Kontakt

Pfarrei St. Maria

Franziskanerplatz 1, 6003 Luzern

041 229 96 00, st.maria@kathluzern.ch

Sekretariat: Karin Brügger / Franziska Müller

Montag bis Freitag, 8.30–11.30, und

MO, DI, DO, FR, 13.00–16.00

Pfarreileiterin:

Guðrun Dötsch, 041 229 96 10

Quartierarbeiterin:

Isabel Portmann, 041 229 96 13

Pfarreizentrum Barfüesser:

Barbara Hildbrand / Dani Meyer

Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96

barfueesser@kathluzern.ch

Luzerner Schreibfreudige

Eine Gruppe Seniorinnen trifft sich regelmässig zum Schreiben im Barfüesser. Auch das gesellige Beisammensein kommt nicht zu kurz.



Schreiben – eine Leidenschaft.

Foto: Ursula Metzger

Wir sind eine Gruppe von vier interessierten und lebendigen Schreibfrauen im Seniorenalter. Seit dem 4. Juli 2012 treffen wir uns einmal im Monat im Pfarreizentrum Barfüesser in Luzern.

Mittagessen in Gemeinschaft

Unsere Treffdaten sind so gelegt, dass wir mit den Seniorinnen und Senioren Zmittag essen. Wir sind freundlich aufgenommen worden und gehören dazu. Seit Daniel Meyer kocht, sind die Essen besonders fein. Ein aufmerksames Seniorinnenteam bedient uns liebevoll. Auch schon durften wir aus unserer Geschichten-schatzkiste etwas vorlesen.

Unkonventionelle Themensuche

Schreiben bedeutet uns viel. Es regt unsere Hirnzellen und unsere Fantasie an. Wir wählen selbst die Themen, manchmal auf unkonventionelle Art,

indem wir mit dem Bleistift in einem Buch oder einer Zeitung blindlings auf ein Wort tippen. Nicht immer einfach. Jedes Mal sind wir erstaunt über die vier verschiedenartigen spannenden Texte über das gleiche Wort. Wir schreiben Fantasiegeschichten, Märchen oder über ein aktuelles Thema, über die Vergangenheit... und vieles mehr. Jede Geschichte ist ein Unikat und persönlich. Einige ergänzen so ihre Biografie, denn alles, was wir schreiben, hat mit uns zu tun.

Auch eine Reise gehört dazu

Jedes Jahr unternehmen wir eine Reise mit zwei Übernachtungen. Dieses Jahr führte sie nach Poschiavo ins Puschlav. Die Fahrt über den Berninapass im Panoramawagen bleibt unvergesslich. Mitten im historischen Dorfkern Poschiavo befindet sich das Kloster Vecchio Monastero di Santa Maria Presentata, wo wir übernachteten. Ein Abstecher mit dem Zug nach Le Prese an den Lago di Poschiavo lohnte sich. Hier werden auf grossen Feldern zahlreiche Heilkräuter angebaut. Der See lud zum Baden ein. Unsere vielfältigen Erlebnisse halten wir natürlich in einem schriftlichen Reisebericht fest.

*Für die
Luzerner Schreibfreudigen,
Ursula Metzger*

Der Samichlaus kommt...

SA 6. Dezember, 17.15 in die Franziskanerkirche

Wir begegnen dem Samichlaus in der Franziskanerkirche Luzern. Der Samichlaus begrüsst Klein und Gross, erzählt eine Geschichte und beschert die Kinder. Herzlich willkommen.

Adventsgeschichte

Für kleine und grosse Kinder

MI 10. Dezember, 16.00–17.00, Antoniuskapelle in der Franziskanerkirche

Wir lassen das hektische Treiben der Vorweihnachtszeit für einen Moment hinter uns und tauchen ein in eine fantasievolle Adventsgeschichte. Herzlich willkommen.

Pfarreiagenda

Aktuelle Informationen unter:
franziskanerkirche.ch

Liechtliumzug im Obergütsch

SO, 16. November, 16.45, Treffpunkt beim Spielplatz Pensionskasse (Bus Nr. 10, Haltestelle Obergütsch) Endpunkt: Bus-Endstation Obergütsch beziehungsweise Feuerstelle

Pfarreikaffee

SO, 16. und 23. November, 9.30–11.00 in der Cafeteria Barfüesser Die Betreuerinnen des Pfarreikaffees freuen sich über Ihren Besuch.

KAB

Honig und Tartufi-Verkauf

SA, 15., und SO, 16. November, nach den Gottesdiensten beim Schriftenstand Überraschen Sie Ihre Freunde und Angehörigen mit diesen sinnvollen Geschenken. Bestellungen auch direkt bei: Armin Ritter, 041 240 39 82 oder ritter.a@sunrise.ch

KAB-Mitglieder

Racletteabend

FR, 21. November, 17.00 im Barfüesser Raclette, Gschwiltti und Saures, Wein und Tee und gemütliches Beisammensein. Kosten: 15 Franken pro Person Anmeldung: sofort an Armin Ritter, 041 240 39 82 oder ritter.a@sunrise.ch

Spielgruppe Barfüesser

Plätze frei

Die Spielgruppe Barfüesser befindet sich im 3. Stock des Pfarreizentrums Barfüesser. Für Kurzenschlossene hat es noch Plätze frei. Der Eintritt ist jederzeit möglich. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an folgende E-Mail-Adresse: ivana.pantelic@kathluzern.ch. Wir freuen uns!



Foto: Ivana Pantelic

Gottesdienste

Freitag, 14. November

17.30–18.30 Kraft aus der Stille und Beichtgelegenheit

Samstag, 15. November

17.30 Eucharistiefeier: Rafal Lupa

Sonntag, 16. November

10.00 Eucharistiefeier: Rafal Lupa
Kollekte: Pastorale Anliegen des Bischofs

Dienstag, 18. November

18.30 «dienstags»-(Feier-)Abendgebet im Chorraum der Kirche St. Paul

Freitag, 21. November

17.30–18.30 Kraft aus der Stille und Beichtgelegenheit

Samstag, 22. November

17.30 Kein Gottesdienst
19.00 Einsingen für Nacht der Lichter
19.30 Nacht der Lichter, Abendgebet mit Taizégesängen (siehe unten)

Sonntag, 23. November

10.00 Eucharistiefeier: Rafal Lupa
Kollekte: Die Brücke • Le Pont

Dienstag, 25. November

18.30 «dienstags» (Feier-)Abendgebet im Chorraum der Kirche St. Paul

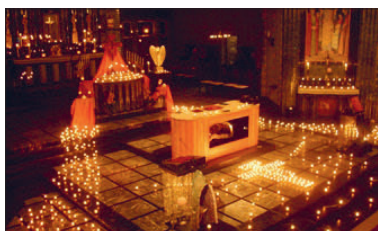
Bitte beachten

Gottesdienst fällt aus

SA, 22. November, 17.30

Nacht der Lichter in St. Paul

SA, 22. November, 19.00 Einstimmung und Einsingen, 19.30 Beginn des Abendgebets mit Taizégesängen im Lichtermeer



Lichtermeer in der Pauluskirche. Foto: zvg

Unsere Verstorbenen

Leo Ernst Purtschert (1935)
Anna Fortiguerra-Patalano (1939)

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13,
6005 Luzern, 041 229 98 00
st.paul@kathluzern.ch

Du kannst dich selber sein

Der Jugendtreff Bachstei hinter der Pauluskirche ist seit über 15 Jahren ein beliebter Treffpunkt für Jugendliche. Was ihn so besonders macht, erzählen die Jugendlichen gleich selbst.



Begegnung im Treppenhaus «Bachstei». Foto: Balduin Meile

Jeden Freitag von 15.30 bis 20.30 Uhr öffnet der «Bachstei» seine Türen für Jugendliche der 1. bis 3. Oberstufe. Drinnen wird gekocht, gekillt, geredet – und gelacht, gemäss «im Bachstei kannst du einfach du selbst sein».

«Ich kam anfangs nur wegen dem Essen», erzählt Nico. «Heute bin ich hier, um mit meinen Kollegen abzuhängen. Wir schauen Snaps, machen Tiktoks und reden einfach.»

Ishka und Elisa fühlen sich wohl: «Es ist lustig hier und alle sind willkommen. Es wird nie langweilig. Man kann Uno spielen, töggele oder Fifa zocken.»

Santi ergänzt: «Ich koche gern. Die Jugendarbeit gibt uns Geld, wir gehen einkaufen und machen zum Beispiel Fajitas. Und man darf hier laut Musik hören!»

Was viele schätzen: Im «Bachstei» kann man mitreden. «Beim Bachsteifest durfte ich mitplanen und an der Bar helfen. Man bringt eigene Ideen ein», sagt Ema. Santi hingegen hat schon ein Krimidinner und eine Halloween-Party organisiert.

Merijem erklärt zum Abschluss, dass man im «Bachstei» die Möglichkeit hat, neue Leute aus anderen Schulhäusern kennenzulernen. Ausserdem seien die Leiter:innen chillig und man könne mit ihnen über fast alles sprechen.

Balduin Meile, Jugendarbeiter

Öffnungszeiten Jugendtreff

Jeweils freitags von 15.30–20.30 Uhr
(ausser Schulferien) im «Bachstei»,
Moosmattstrasse 10
Für alle von der 1. bis 3. Oberstufe.

Der Samichlaus kommt!

Besuchstage: SA, 6. Dezember, und
SO, 7. Dezember. Anmeldeschluss:
DO, 27. November.
Anmeldeformular: samichlaus-stpaul.ch

Tanzfest mit Livemusik

SA, 29. November, 19.00–22.00,
Paulusheim
Zu Vladi Palsas mitreissender Musik das
Tanzbein schwingen. Eintritt: 15 Franken

Pfarreiagenda

Mittagstisch

FR, 14. und 21. November, 11.45,
Paulusheim

Kinder- und Jugendchorkonzert

SO, 16. November, 17.00, Paulusheim
Komm vorbei und lass dich von unseren
Songs mitreissen! Mitwirkende: Paulus-
Spatzen; Mathias Inauen, Klavier; Stefan
Vogel, eBass; Toni Rosenberger, Leitung.
Eintritt frei, Kollekte

Panflötenkonzert

SO, 23. November, 17.00, Pauluskirche
30 Panflöten Schüler:innen spielen
Melodien zum Thema «Weg». Leitung:
Karin Inauen-Schaerer. Freie Kollekte

Dritter Abend «Glaubenssache»

DI, 25. November, 18.30 bis 21.00,
Pflegeheim Steinhof, Steinhofstr. 10, Luzern
Thema: Der Tod hat nicht das letzte
Wort! Nach einem einfachen Abend-
essen folgen Impulse, Gesprächsrunden
und ein spiritueller Abschluss.
Kostenbeitrag: 10 Franken pro Abend.
Anmeldung für den dritten Abend bis
18. November bei Claudia Corbino,
041 229 98 00 oder claudia.corbino@
kathluzern.ch. Weitere Abende zu
«Glaubenssache» am 13. Januar und
3. Februar 2026. Die Impulsabende
können unabhängig voneinander besucht
werden. Weitere Informationen unter
kathluzern.ch/kalender oder auf den
Flyern, die in der Kirche aufliegen.

Singalong 2025

SO, 28. Dezember, 18.00, Kirche St. Paul
Bereits zum sechsten Mal haben inte-
ressierte Sängerinnen und Sänger beim
Mitsingkonzert Singalong die Möglichkeit,
gemeinsam das «Weihnachtsoratorium»
von J. S. Bach zu singen. Aufgeführt
werden die Kantaten 1, 2, 5 und 6 mit
Solistinnen und Solisten, dem Luzerner
Singalong-Orchester und dem Singalong-
Chor.

Proben und Probentag

Die Chorpartien werden selbstständig
und in vorausgehenden freiwilligen Proben
(20. November und 4. Dezember, 19.30
bis 21.15 Uhr, im Paulusheim) geübt. Ein
gemeinsamer obligatorischer Probentag
(13. Dezember von 9.30 bis 16 Uhr) lässt
alle in das Werk eintauchen. Informationen/
Anmeldung: luzern-singalong.ch oder
auf den Flyern, die in der Kirche aufliegen.

Gottesdienste

Samstag, 15. November

15.30 Eucharistiefeier, Staffelhof Kapelle

Predigt: Max Egli

Musik: Cyprian Meyer, Orgel

Opfer: Redweek, Kirche in Not

Sonntag, 16. November

10.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche

Predigt: Max Egli

Musik: Cyprian Meyer, Orgel

Opfer: Redweek, Kirche in Not

Mittwoch, 19. November

9.00 Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen der Frauengemeinschaft, Pfarrkirche

Anschliessend Kaffee und Gebäck in der Philipp-Neri-Stube im Pfarreihaus

Samstag, 22. November

15.30 Kommunionfeier, Staffelhof

Predigt: Ueli Stirnimann

Musik: Cyprian Meyer, Klavier

Kollekte: Ministranten

Christkönig, 23. November

10.00 Kommunionfeier mit Ministrantenaufnahme, Pfarrkirche

Predigt: Ueli Stirnimann

Musik: Cyprian Meyer, Orgel

Kollekte: Ministranten

Mittwoch, 26. November

9.00 Mittwochsgebet, Pfarrkirche



Unsere Minis bekommen am 23. November Verstärkung. Foto: Janine Jost

Kontakt

Pfarrei St. Philipp Neri

Obermättlistrasse 1

6015 Luzern Reussbühl

041 229 97 00

st.philippneri@kathluzern.ch

pfarrei-reussbuehl.ch

Öffnungszeiten:

MO–FR, 8.15–11.30

zusätzlich am DO, 13.30–17.00

Meisterwerk «Messiah»

Der Projektchor Reussbühl, das Streichquartett Saliera und junge Solist:innen führen in der Kirche den ersten Teil des «Messiah» von Georg Friedrich Händel auf.



Während einer Probe des Projektchors. Foto: Anna Maria Roos

Bis heute gilt der «Messiah» von Händel als eines der grössten Meisterwerke der Musikgeschichte.

Zur Geschichte des «Messiah»

Das Oratorium entstand nach einer tiefen Depression des Komponisten. Er war derart niedergeschlagen, dass er nicht mehr kreativ arbeiten konnte. Der Dichter Charles Jennens sandte Georg Friedrich Händel 1742 das Manuskript des «Messiah» mit der Bitte, dazu die Musik zu komponieren. Während Händel den Entwurf liest, reissen ihn die Texte und Bibelzitate mit ungeheurer Wucht aus der Lethargie. In einem Anfall von Arbeitswut komponiert er wie in einem Rausch innerhalb von nur 23 Tagen sein Meisterwerk. Von da an war seine Kreativität zurückgekehrt, und er konnte regelmässig neue Oratorien erschaffen. Am 13. April 1742 wird «The Messiah» in Dublin erstaufgeführt. Sämtliche Einnahmen aus der Aufführung spendet Händel für die Armen – ebenso in allen

Folgejahren. Gott hat ihn gerettet, und das Werk ist sein Dank dafür.

Die Proben zu diesem Werk

Unter Sergej Aprischkins Leitung probt der Projektchor den ersten Teil dieses Oratoriums. Die Proben sind intensiv. Mit zusätzlichen Probenwochenenden und grossem persönlichen Einsatz erarbeiten wir sechs Chöre. Glücksmomente entstehen, wenn wir eine schwierige Passage meistern. In den kommenden Wochen werden uns die Übungsdateien jedoch bis in unsere Träume begleiten.

Vorfreude

Am Konzert vom 8. Dezember um 18 Uhr werden Ihnen die Musiker:innen, Solist:innen und Sänger:innen eine berührende, starke Musik nahebringen.

Wir freuen uns ausserordentlich, diese wunderbaren Klänge mit Ihnen und vielen Menschen in Reussbühl und Umgebung zu teilen.

Projektchor Reussbühl

Pfarreiagenda

Redweek

SO, 15. bis MO, 23. November, Pfarrkirche

Die REDWEEK ist die Gebets- und Gedenkwoche für die verfolgten Christen, Die 350 Millionen diskriminierten und verfolgten Christinnen und Christen brauchen unser Gebet und unsere Aufmerksamkeit. Unsere Kirche wird in dieser Zeit rot angeleuchtet. Zudem wird Max Egli im Sonntagsgottesdienst vom 16. November das Thema aufgreifen.

Buchstart

MI, 19. November, 9.00–9.40,

Bibliothek Ruopigen, Ruopigenplatz 2

Eine Leseanimatorin erzählt eine kurze Geschichte, illustriert mit Fingerversen, Gedichten und Liedern, die zu Hause nachgespielt werden können. Anschliessend kann in einer grossen Auswahl an Bilderbüchern gestöbert werden. Für Kinder von 1 bis 3 Jahren und einer erwachsenen Begleitung. Eintritt frei.

Anmeldung: bibliothek.ruopigen@bvl.ch

Kirchgemeindeversammlung

DI, 25. November, 19.00,

Restaurant Philipp Neri

Der Kirchenrat lädt zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung ein.

Pfarreiangehörige ab dem 18. Lebensjahr sind stimmberechtigt. Der detaillierte Voranschlag 2026 kann im Sekretariat bezogen werden. Das Dokument wird ebenfalls auf pfarrei-reussbuehl.ch publiziert.

Laienoratorium

DO, 27. November, 19.00,

Philipp-Neri-Stube im Pfarreihaus

Thema an diesem Abend:

Bildbetrachtung zum Advent

Samichlausauszug

MI, 3. Dezember, 18.00, Pfarrkirche

Für den Weg von der Kirche bis zum Schulhaus Staffeln braucht der Samichlaus deine Unterstützung. Möchtest du ihn mit einer Trychle oder Schelle begleiten? Dann melde dich bis am 20. November schriftlich bei Elvira Kunz: elvira.kunz@bluewin.ch oder Whatsapp: 078 404 98 00. Die Trychlen und Schellen werden vor Ort zur Verfügung gestellt. Nach der Anmeldung bekommst du weitere Informationen.

Gottesdienste

Freitag, 14. November

12.15 Friedensgebet

Sonntag, 16. November

10.00 Kommunionfeier mit KiLi

Gestaltung: Yvonne Wagner

Kollekte: Red Week

Mittwoch, 19. November

9.15 Kommunionfeier mit der Liturgie-

gruppe anschliessend Kafi im Pfarrsaal

Gestaltung: Ruedy Sigrist

Freitag, 21. November

12.15 Friedensgebet

Samstag, 22. November

18.00 Chlii-und-Gross-Eucharistiefeier

Gestaltung: Martina Matijevic,

Besjana Thaqi, Karl Abbt

Sonntag, 23. November

10.00 Kommunionfeier zum Christkönig

Kollekte: Diözesane für pastorale

Anliegen des Bischofs: Synodaler Prozess

Gestaltung: Ruedy Sigrist

11.00 Kirchgemeindeversammlung*

Montag, 24. November

16.30 Chenderfir zum Thema Advent,

Gestaltung: s Chenderfir-Team

Mittwoch, 26. November

9.15 Kommunionfeier

Gestaltung: Yvonne Wagner

*Kirchgemeindeversammlung

SO, 23. November, 11.00, Pfarrsaal

Gestützt auf die gesetzlichen Bestimmungen der Kirchenverfassung und des Stimmrechtsgesetzes lädt der Kirchenrat Littau die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Littau ein zur Kirchgemeindeversammlung. Die Bekanntmachung sowie die Dateien zur Einsicht finden Sie auf unserer Homepage.

Unsere Verstorbenen

Maria Lüthi (1936); Marie Büsch (1928)

Anna Fortiguerra (1939);

Martin Gisler (1946)

Kontakt

Pfarrei St. Theodul

Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern Littau

041 229 90 00, st.theodul@kathluzern.ch,

pfarrei-littau.ch

Öffnungszeiten Sekretariat:

MO–MI, 8.00–11.45,

DO, 08.00–11.45, 13.30–17.00

Schulferien: MO–DO, 8.00–11.45

Weihnachten mit Herz

Das diesjährige Adventsthema lautet «Weihnachten mit Herz». Passend dazu schmücken die Primarschüler:innen die Kirche mit selbst gebastelten Herzen.



Ein Herz aus Lichtern wärmt und erhellt die Dunkelheit. Foto: Esther Brun

Wenn Sie an Advent und Weihnachten denken, spielen dann die drei Worte Liebe, Glaube, Hoffnung eine Rolle? Berühren Ihre Gedanken an den Advent, an Weihnachten Ihr Herz? Bestimmt helfen Ihnen die adventlichen Symbole wie Licht, Sterne, Kerzen, Tannenbäume und Engel oder traditionelle Rituale wie das Anzünden der vier Adventskerzen, Ihr Herz zu öffnen und freudig die Geburt von Jesus an Weihnachten zu erwarten.

Jesus erscheint als Licht

Wenn wir uns Zeit nehmen und immer wieder still werden, zur Ruhe kommen, eine Auszeit aus dem Trubel dieser hektischen Zeit nehmen, das Warten auf die Ankunft von Jesus Christus so bewusst angehen, wird es in unserer Welt mit jedem Entzünden einer weiteren Kerze Woche für Woche heller, bis es Weihnachten wird und Jesus uns als Licht, das die Dunkelheit erhellt, erscheint. Das Licht, die Wärme und die Liebe, die durch Jesus Christus in die Welt gekommen sind, geben uns Orientierung auf unserem Lebensweg. Die Liebe Gottes für uns Menschen wird für uns zur Kraft, Gutes zu tun.

Unser Glaube stützt sich auf die Hoffnung, Gott zu vertrauen und auch in schwierigen Situationen stark zu sein, nicht zu verzagen.

Hoffnung und Heil

Der Advent ist voller Hoffnungsbilder, wie zum Beispiel im Lied «Es ist ein Ros' entsprungen». Da wächst aus einer Wurzel ein Blümlein. Hoffnung ist eine Kraftquelle, die auf Jesus vertraut, der uns Erlösung und Heil bringt. Die weihnächtliche Botschaft der Liebe, des Glaubens und der Hoffnung kann unserem Herzen Trost und Freude schenken, kann jede Dunkelheit erhellen, unser Herz berühren und unsere Seele heilen.

Herzliche Dekoration

Freuen Sie sich deshalb darauf, die adventlich geschmückte Kirche, die Woche für Woche mit Bastelwerken der Schüler:innen der ersten bis zur sechsten Klasse dekoriert wird, zu bestaunen. Es werden viele bunte Herzen zu sehen sein, welche hoffentlich viel Liebe, Glaube und Hoffnung in Ihren Herzen entfachen und Freude machen.

Beatrice Glogner,
Katechetin

Pfarreiagenda

Café Zwischenhalt

FR, 14./21. November, 14.00–17.00, Pfarrsaal

Der Samichlaus kommt zu Besuch ins Café Zwischenhalt am 5. Dezember ab 14.00. Lasst euch überraschen! Anmeldung bis 26. November beim Pfarreisekretariat.

Meditation im ZSM

FR, 14. November, 8.00–8.30, Zentrum St. Michael

Informationsabend

Firmung 18+ in Littau 2026

MI, 19. November, 19.00, Pfarrsaal

Alle jungen Erwachsenen der Jahrgänge 2009, 2008 und älter, die 2026 das Sakrament der Firmung empfangen möchten, sind herzlich zum Informationsabend eingeladen. Auch alle über 18-Jährigen, die noch nicht gefirmt wurden, bitten wir, sich bald beim Pfarramt zu melden.

Mittagstisch für Erwachsene

DO, 20. November, 12.00, Pfarrsaal

Anmeldung bis DI, 18. November

Adventskranzbinden

SA, 29. November, 9.00–12.00, Pfarrsaal

Details unter Events auf unserer Homepage.

Adventliches zum Vormerken

SA, 29. November, 19.00–20.00, Hospiz

Unser erstes Adventsfenster wird geöffnet. Ein stiller Beginn voller Licht und Hoffnung. Alle Orte und Termine finden Sie auf unserer Homepage.

SO, 30. November, ab 16.00,

Dorfplatz Littau

Sankt Nikolaus zieht wieder aus der Kirche aus (17.30)! Am Chlausmarkt: feine Köstlichkeiten, Kerzenziehen, Wettchöpfen und selbstgebastelte Produkte. Stammtisch mit dem Kirchenrat: Besuchen Sie den Kirchenrat an seinem Stand und kommen Sie bei einem Glühwein ins Gespräch.

Krippenspiel-Darsteller:innen

Wir suchen Kinder, die gerne bei unserem Krippenspiel mitspielen möchten. Auf unserer Homepage findest du alle Infos zu Proben, Aufführungen und wie du dich anmelden kannst.

Gottesdienste

zwölfnachzwölf

Impuls mit Musik
Montag bis Samstag, 12.12–12.30

Friedensgebet

Ökumenisches Friedensgebet
in der Lukaskirche mit Gebet, Stille und
Hoffungslichtern
Mittwoch, 18.00–18.30

Schweigen für den Frieden

Das Schweigen für den Frieden bringt
auf leise, aber kraftvolle Art die Anteil-
nahme und Verbundenheit mit den
von Krieg, Hunger und Unterdrückung
Betroffenen zum Ausdruck.
Donnerstag, 27. November,
18.30–19.00, auf dem Kornmarkt

Eucharistiefeier

Donnerstag, 18.45, vorher
18.00 Rosenkranz, Beichtgelegenheit
Samstag, 9.00, vorher 8.20 Rosenkranz

Gebetsnacht

Samstag, 13. Dezember, 20.00–4.45

Englischsprachige Eucharistie

Samstag, 17.30

Zoomgottesdienst Brot & Liebe

mit Geschichten von Pflastern
Link auf brot-liebe.net
Sonntag, 30. November, 20.00

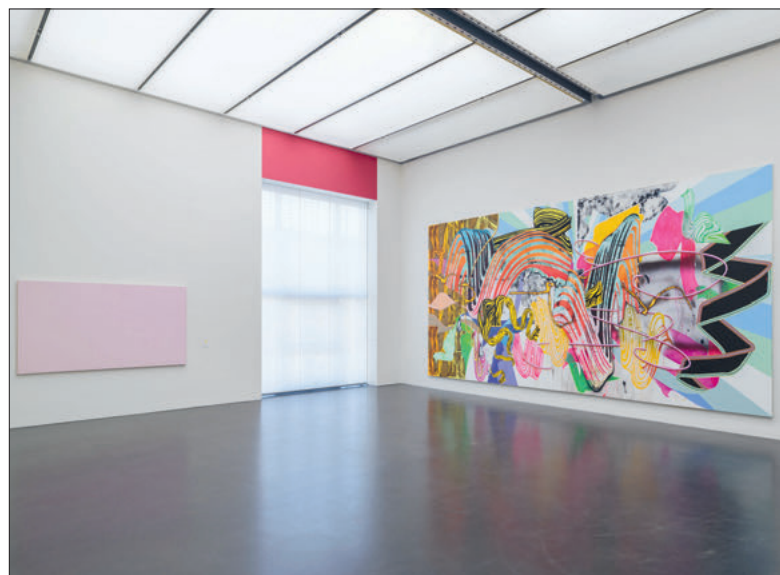
Kontakt

Peterskapelle
Kapellplatz 1a, 6004 Luzern
041 229 90 50
peterskapelle@kathluzern.ch
peterskapelle.ch

Öffnungszeiten:
MO–SO, 8.00–18.30

Kunst trifft Sinn

Ein neues Format im Kunstmuseum Luzern übt interdisziplinär die Zusammenschau von spiritueller und künstlerischer Perspektive.



Ausstellungsansicht «schön?!», Kunstmuseum Luzern (2025). Foto: Marc Latzel

Zwischen den Kirchen und dem Kunstmuseum in Luzern ist eine neue Kooperation entstanden. Mit dem Format «Kunst trifft Sinn» wird ein Übungsraum für gemeinsames genaueres Hinsehen geschaffen. Zwei ausgewählte Werke werden jeweils aus zwei Perspektiven erschlossen – kunstpädagogisch und theologisch. So entsteht ein Raum, in dem sich Blickwinkel ergänzen, irritieren und vertiefen. Und die Teilnehmer:innen sind herzlich eingeladen, ihre Sicht einzubringen.

Erste Führung im Dezember

Das neue Format startet am Mittwoch, 3. Dezember, um 18 Uhr mit dem Besuch der Ausstellung «schön?! – Ästhetische Betrachtung der Sammlung». Die Ausstellung lädt ein, Schönheitsvorstellungen in der Kunst zu hinterfragen. Im Zentrum dieser ersten Führung steht der männliche Blick und wie er die Kunst und das Denken geprägt hat. Und wie allenfalls dieser einseitige Blick verlernt werden kann. Wie können wir voneinander lernen? Beide Disziplinen –

die Kunstvermittlung und die Theologie – haben ihre Denkmuster. Im Zusammenspiel entstehen hoffentlich neue Denkräume, die unsere Möglichkeiten herausfordern und erweitern können.

Theologie lernen und verlernen

Die christliche Theologie hat die Kunstgeschichte massgeblich geprägt. Sie hat den Boden gelegt für eine schier unermessliche Bild- und Symbolwelt. Mit geprägt hat sie aber auch eine von Männern dominierte Sichtweise, die sich ebenfalls in der Kunst widerspiegelt. Auch in der Theologie bewegt sich diesbezüglich einiges. Neuere – beispielsweise befreiungstheologische und queerfeministische – Ansätze in Theologie und Bibelauslegung hinterfragen eindeutige Ordnungen und Machtstrukturen und lenken den Blick hin zu Gleichwürdigkeit und gegenseitigem Respekt. Solche Perspektiven helfen auch, Kunstwerke vertieft zu betrachten und werden wiederum durch die Kunstbetrachtung bereichert.

Meinrad Furrer

Agenda

Podiumsgespräch «Zuhören»

Di, 2. Dezember, 19.00

Wie kann aktives Zuhören helfen, Gewalt an Frauen zu erkennen – und vielleicht sogar zu verhindern?

Wie kann zuhören der erste Schritt sein, um aus einer Gewaltspirale herauszufinden?

Und wer trägt eigentlich die Verantwortung, genau hinzuhören?

Das Podiumsgespräch geht diesen Fragen nach und beleuchtet, warum Zuhören weit mehr ist als eine Geste der Aufmerksamkeit. Fachpersonen und Persönlichkeiten aus Politik und Praxis teilen ihre Perspektiven und Erfahrungen. Zuhören kann ein entscheidender Schlüssel sein: zur Rettung eines Lebens. Das Gespräch lädt ein, genauer hinzuhören – und zu verstehen, warum es nicht immer leicht ist, Gehör zu finden.

Mit: Ylfete Fanaj (Regierungsrätin, Justiz und Sicherheitsdirektorin Kanton Luzern), Louise Hill (Schriftstellerin, Betroffene), Petra Sidler (Leiterin Bildungsstelle Häusliche Gewalt), Manfred Schneeberger (Mediator, Leiter Zwischenhalt Luzern)

Moderatorin: Barbara Stöckli

Eintritt frei, Kollekte zugunsten des Frauenhauses Luzern

Ausstellungsführung

Kunst trifft Sinn

Mi, 3. Dezember, 18.00, Kunstmuseum Luzern

Die Führung durch die Ausstellung ist kostenlos, es muss aber ein reguläres Eintrittsticket gekauft werden. Ab 17 Uhr ist ein individueller Besuch der Ausstellung möglich.

Infos: peterskapelle.ch/kunst-trifft-sinn

Sonntag, 16. November

Predigt: Professor David Neuhold
Kollekte: Aufgaben Bistum
17.00 Musik: Choralamt
Schola Gregoriana Lucernensis
Schola Linea et Harmonia
David Eben, Choralmagister
Johannes Strobl, Orgel

Dienstag, 18. November

18.15 «650. Orgelvesper»
Øystein Steinsland, Bergen (NO)

Sonntag, 23. November

Predigt: Präfekt Hansruedi Kleiber
Kollekte: Kirche in Not
17.00 Musik
Luzerner Kantorei
Eberhard Rex, Orgel und Leitung

Dienstag, 25. November

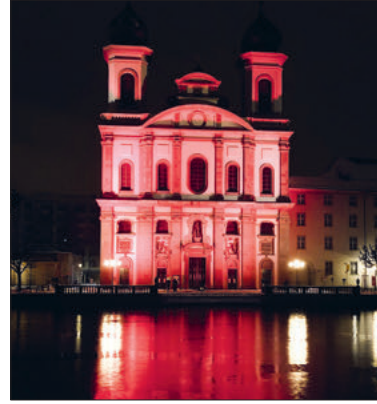
18.15 «651. Orgelvesper»

Red Week

Vom 15. bis 23. November findet die Red Week, initiiert vom katholischen Hilfswerk Kirche in Not (ACN), statt. Während der Gebetswoche für verfolgte Christen weltweit – der so genannten Red Week – bringen die Menschen ihre Solidarität mit den 350 Millionen verfolgten Christinnen und Christen zum Ausdruck. Aus diesem Grund wird in dieser Zeit – wie in den vorangegangenen Jahren bereits – die Fassade der Jesuitenkirche rot angestrahlt.



Auf Spurensuche. Grafik: zvg



Jesuitenkirche in Rot. Foto: zvg

Die Orgelmaus

SA, 22. November, 10.30, Treffpunkt: Haupteingang vor der Jesuitenkirche
Unter dem Titel «Die Mäusedetektivin und der Fall «Orgel»» begibt sich die Detektivin Klara Knabber gemeinsam mit den Kindern auf Entdeckungsreise auf die Empore in der Kirche. Sie will wissen, was es mit der Orgel auf sich hat. Kann sie den Fall «Orgel» lösen?
Melia Inglin, Orgelmaus/Erzählerin
Roman Halter, Orgel
Kollekte, keine Anmeldung nötig

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:
MO, DO, 17.15; DI, MI, FR, SA, 7.00
Sonntag, 7.00, 10.00, 15.00, 17.00

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,
6005 Luzern, 041 240 31 33,
hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (Dienstag / Donnerstag,
13.30–16.30):
Janine Kohler, 041 240 31 34,
jesuitenkirche@kathluzern.ch
Sakristei: Sakristan Andrzej Tkaczyk
079 275 43 18
Internet: jesuitenkirche.ch

Hochschuleelsorge: unilu.ch/horizonte
Fabian Pfaff, Hochschuleelsorger

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 15. 11. 18.00 Anton und Anna
Stirnemann-Stoll.

St. Johannes

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Josef

SO 23. 11. 10.00 Josefine Felber;
Richard Huber-Marzohl.

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30 / SA 17.15
SA 15. 11. Anna Müller; Konrad und
Hildegard Krieger-Wigger; MO 17. 11.
Ida Grossenbacher und Familie; Josef
und Rosa Haas, Sohn Alois und Paulina
Haas-Ineichen; Maria Sonja und Karl
König-Lang; Karl Kronenberger-Lütolf,
Gattin und Angehörige; Regina Wyss,
Eltern und Verwandte; Christian und
Ottilia Kneubühler-Zihler, Josef Röthlin-
Kneubühler; MI 19. 11. Wilhelm
Schürmann; DO 20. 11. Erwin und

Hedwig Walker-Birrer; SA 22. 11. Elise
Dubach, Eltern und Geschwister; Rosalia
Meier; MO 24. 11. Chorherr Justin
Rechsteiner; DI 25. 11. Eduard und
Barbara Kaufmann-Müller; Eduard
Kaufmann-Rymann und Familie, Marie
Kaufmann und Verwandte; MI 26. 11.
Johann Etter, Eltern, Sohn Hans Etter,
Kinder und Angehörige.

Klosterkirche Wesemlin

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Maria zu Franziskanern

FR 14. 11. 18.30 Zunft zu Safran.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

FR 14. 11. 9.00 Josef Kaufmann,
Josef und Anna Kaufmann-Waser und
Elisabeth Kaufmann-Anderhub; Hans
und Mina Kaufmann-Felder und Josef
Kaufmann-Ackermann und Paul Heinrich
Kaufmann, Trudy Kaufmann, Ellen Hug-
Kaufmann und Hans Ulrich Kaufmann;

SA 15. 11. 17.30 Guido und Angelo
und Carmen Baronio; Karoline und Ernst
Fischer-Filliger; Alberto und Elettra de
Simoni-Azeglio und Kinder; Mario und
Wanda De Simoni-Denti, Viktor und
Beatrice De Simoni-von Arx, Edmondo
Antonio De Simoni-Bühler, Gabi
Steudler-De Simoni, Mario und Harnam
De Simoni-Bhanse, Massimo De Simoni
und Viktor De Simoni junior; Josefine
Schärli; MI 19. 11. 9.00 Josef und
Catharina Rüttimann-Hammer und
Eltern; MI 26. 11. 9.00 Stephanie
Bumbach; Margrit Dahinden-Bolz.

St. Philipp Neri

SO 16. 11. 10.00 Yvo Dincic; Marlis
Krummenacher; SO 23. 11. 10.00 Anna
und Fritz Gross, ihre Eltern und Kaspar
und Berta Gross-Schmidlin; Robert und
Anna Müller-Bösch; Robert und Anna
Greber-Müller; René Zosso-Müller und
Maximilian Zosso.

St. Theodul

SO 16. 11. 10.00 Hans Bürli-Bucher;
SA 22. 11. 18.00 Margrith und Rupert

Notter-Huwyl; SO 23. 11. 10.00
Margrit und Robert Kühne-Bättig;
Maria Bättig; Emma und Franz Theiler-
Ammann.

Peterskapelle

SA 15. 11. 9.00 Albert und Pauline
Peter; Agatha Eichhorn.

Sonntagslesungen

Sonntag, 16. November

Mal 3,19-20b
2 Thess 3,7-12
Lk 21,5-19

Sonntag, 23. November

2 Sam 5,1-3
Kol 1,12-20
Lk 23,35b-43

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.15 ³ 9.45 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00	DI, DO 9.00
St. Michael		10.00 ¹	
St. Paul	17.30	10.00	MO, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁴
St. Theodul, Littau	18.00 ¹	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichtthören: 16.15–17.00;

³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lat.; ⁴ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	14.45		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		17.00	DI 9.15; DO 8.00; MI, FR 17.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital LUKS (Andachtsraum 3. Stock, Liftreihe C)		9.45	
Kloster Wesemlin		10.00	DI–FR 8.00
Mariahilf	10.30		MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			DO 18.45; SA 9.00
Rosenberg (BZ)			FR 16.00
Seminarkapelle St. Beat ¹			DI 17.15
Sentikirche ²	10.00 ³	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00 MI, FR 18.00
Staffelhof (BZ)	15.30		DI 16.00
Steinhof-Kapelle		10.00	FR 10.00
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00
Wesemlin (BZ)	16.15		

¹ Bis 16.12.; ² Im tridentinischen Ritus; ³ An jedem 1. Samstag im Monat

In anderen Sprachen (in der Regel sonntags)

Albanisch	St. Michael, DI–FR 9.00, SA 10.00, 1. FR. im Monat 18.30
Byzantinisch	St. Maria zu den Franziskanern, 16.11. 18.00
Englisch	Peterskapelle, SA 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche 11.30; St. Paul, DO 17.30
Kroatisch	St. Karl 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 17.00, ausser 1. SO im Monat
Portugiesisch	St. Mauritius, Emmen (Kirchfeldstrasse 2), 11.30
Spanisch	Kirche Mariahilf 11.00; 2. und 4. DO im Mt. 18.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt. 11.00; 4. FR im Mt. 19.00

Kapuzinerkloster Wesemlin

Sonntag, 16. November, 10.00, Eucharistiefeier, Bruder Josef Bründler

Mittwoch, 19. November, 8.00, Eucharistiefeier, anschliessend Beten für die Familien

Sonntag, 23. November, 10.00, Christkönig, Bruder Pascal Mettler

Dies und das

Sozialberatung

Beschäftigt Sie ein Problem, das Sie mit niemandem besprechen können? Ist das knappe Budget oft eine Belastung für Sie? Mit solchen und weiteren Fragen können Sie sich an die Sozialberatung wenden. Die Sozialberatung der Katholischen Kirche Stadt Luzern ist für alle Menschen da – unabhängig von Herkunft, Religion und Weltanschauung. Die Beratungen sind kostenlos, und die Sozialarbeitenden unterstehen der Schweigepflicht.

Weggismattstrasse 9, 041 229 90 90, sozialberatung@kathluzern.ch;
MO–DO 9.00–12.00, 14.00–17.00,
FR 9.00–12.00 (nach telefonischer
Vor Anmeldung); Kurzberatungen
ohne Vor Anmeldung, DO 14.00–16.00

Café für psychische Gesundheit

Im Café für psychische Gesundheit in der Zwitscher-Bar gibt es die Möglichkeit zu offenen Gesprächen. Denn psychische Gesundheit geht alle an. Das monatliche Angebot richtet sich an Betroffene psychischer Erschütterungen, deren Angehörige oder Interessierte. Die Theologin Karin Reinmüller, Betroffene psychischer Erkrankung und ausgebildete EX-IN Peer, «Expertin aus Erfahrung», moderiert das Treffen. Am 17. November zum Thema «Wenn es wieder schlechter wird – mit Rückschlägen umgehen».

MO, 17. November, 15.00–16.30,
Zwitscher-Bar, Morgartenstrasse 16;
Info: info@zwitscherbar.ch, 041 227 83 83



Sarner Jesuskind. Foto: Andrea Moresino

Wallfahrt zum Sarner Jesuskind

Am 20. November findet die Monatswallfahrt (früher Luzerner Wallfahrt) zum Sarner Jesuskind statt. Ab 13.45 Uhr wird der Rosenkranz gebetet, und es besteht eine Beichtgelegenheit. Die Eucharistiefeier beginnt um 14.30 Uhr.
DO, 20. November, 13.45, Rosenkranz/
Beichtgelegenheit, 14.30, Eucharistie-
feier, Benediktinerinnenkloster Samen

Frauenpalaver

Frauen teilen im transkulturellen Austausch ihre Erfahrungen, Gedanken und Ideen zu gesellschaftlichen und kulturellen Themen. Am 27. November lautet das Thema «politisch mitsprechen». Zu Gast ist Dilber Hasso, Co-Präsidentin des Migrant:innenparlaments im Kanton Luzern.

DO, 27. November, 19.00–21.00, Senti-
treff, Baselstrasse 21; Info: sentitreff.ch

Telebibel

Täglich ein paar kurze Gedanken.
telebibel.ch oder 041 210 73 73

Meditatives Tanzen im Advent

«Fürchte dich nicht! Freue dich!» Zu diesem Thema bewegen sich die Tanzen im Advent. Es ist eine Begegnung zwischen dem Engel Gabriel und Maria, die hellwach Ja sagt zur Anfrage, Gott zur Welt zu bringen.

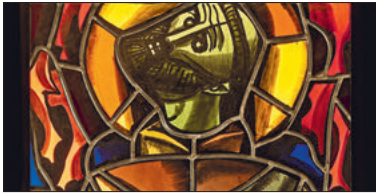
SA, 6. Dezember, 14.00–17.00, Romero-
haus, Kreuzbuchstrasse 44; Anmeldung
bis 29. November: 044 790 14 81 oder
battaglia.info@gmail.com



Miteinander. Foto: congerdesign/Pixabay

Zeichen der Zeit

Fensterblicke und kreatives Spiel



Ausschnitt: Heiliger Franziskus. Foto: zvg

Die farbenprächtigen Glasfenster von János Hajnal im Kreuzgang des Kapuzinerklosters Wesemlin laden zur näheren Betrachtung ein. Bruder Raphael Grolimund enthüllt im Vortrag die faszinierenden Geheimnisse dieser Fenster: von Wundmalen bis Märtyrern, alles in markanten Linien und intensiven Farben. Im Anschluss wird im grossen Refektorium eingeladen, gemeinsam mit dem Würfelspiel «Sagrada» eigene Kirchenfenster zu gestalten – wie wahre Kunsthandwerker in der Sagrada Família! Begleitet von einem gemütlichen Apéro.

SO, 16. November, 16.00–18.00, Kapuzinerkloster Wesemlin; mit Bruder Raphael Grolimund, Dave Bütler und Bruder George; Treffpunkt: ab 15.45 vor der Klosterpforte; keine Anmeldung nötig.

Prophetische Texte



Aus dem eigenen Inneren Kraft schöpfen. Foto: Pixabay/truthseeker08

pd. Das Zen-Zentrum Offener Kreis Luzern lädt im Dezember zu «Prophetischen Texten zu Advent und Weihnachten» ein. Eine Zeit der Sehnsucht nach Geborgenheit und Gemeinschaft, dem Fest der Geburt Jesu. Gemeinsame Einstimmung mit Herzkontemplation, Austausch und Stille. Das Angebot umfasst drei Onlineabende und einen abschliessenden Kontemplationstag vor Ort.

MO, 1./8./15. Dezember, 19.00–20.30, online; SO, 21. Dezember, 10.00–16.00, Zen-Zentrum Offener Kreis, Bürgerstrasse 36; Leitung: Maria-Christina Eggers, Kontemplationslehrerin; Kosten: 200 Franken; Anmeldung und Info: zenzentrum-offenerkreis.ch

Herausgepickt

Gebet für verfolgte Christ:innen

Über 350 Millionen Christinnen und Christen weltweit werden diskriminiert und verfolgt. Die Gebets- und Gedenkwoche Red Week wurde aus diesem Grund vom Hilfswerk Kirche in Not (ACN) initiiert. 2015 wurde die erste Red Week lanciert. Die Woche vom 15. bis 23. November hat zum Ziel, die bedrängten Christ:innen während dieser Zeit in den Mittelpunkt zu stellen und ihnen mit mehr Aufmerksamkeit und im Gebet zu gedenken. Sichtbare Zeichen sind rot angeleuchtete Häuser und Kirchen sowie Gottesdienste zum Thema Christenverfolgung. An folgenden Orten wird die Red Week sichtbar begangen: Die Fassade der *Jesuitenkirche* wird rot angeleuchtet.

Mariahilfkirche, Museggstrasse 21: Die Kirche wird innen und aussen rot



Der Innenraum der Kapuzinerkirche wird in Rot – in Erinnerung an das Blut der Märtyrer – ausgeleuchtet. Foto: zvg

beleuchtet, und ein Gottesdienst wird zum Thema gefeiert.

Kirche St. Philipp Neri, Obermättlistrasse 1, Reussbühl: Am 16. November wird ein Gottesdienst gefeiert, und die Kirche wird aussen rot angeleuchtet.

Kapuzinerkloster Wesemlin, Wesemlinstrasse 42: Die Klosterkirche wird innen rot angeleuchtet, und am 16. und 23. November werden Gottesdienste zum Thema gefeiert.

Kurzhinweise

SOS-Dienst

Der SOS-Dienst unterstützt mit fachkundigen Mitarbeiterinnen schnell und unkompliziert alle, die Unterstützung im Alltag benötigen. Der SOS-Dienst ist ein Angebot der Kirchen Luzern.

Kontakt: 041 342 21 21; sos-luzern.ch

Männerpalaver

Palavern ist mehr als blosses Herumreden. Im Kreis von Männern jeden Alters zusammensitzen, hören, was andere denken und wie sie sich fühlen. Der Anlass vom 18. November findet zum Thema «Der letzte Atemzug» statt.

DI, 18. November, 19.00–21.30, Cafeteria Barfüesser, Winkelriedstrasse 5; mit Apéro; Infos: manne.ch

Ist Religion (noch) relevant?

Im Rahmen der öffentlichen Ringvorlesung «Ist Religion (noch) relevant?» finden am 19. November zwei Vorträge zum Thema «Cyberimame und christliche Influencer – Relevanz dank TikTok, Instagram & Co» statt. Jürgen Endres von der Uni Luzern und Anna Neumaier von der Uni Bochum (D) referieren dazu. MI, 19. November, 16.15–18.00, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Raum 3.B 57; öffentlich und kostenlos

Caffè Politico

Am 30. November stimmt Luzern über die Kita-Initiative ab. Sie will die Finanzierung ausbauen, damit genügend Betreuungsplätze gesichert sind. Darüber wird mit Maria Pilotto, Kantonsrätin SP, Angela Trutmann, Kita-Mitarbeiterin, und Carlo Piani, Kantonsrat Die Mitte im «Abstimmungs-Special zur Kita-Initiative» gesprochen. Das Caffè Politico ist ein Treffpunkt für öffentliche, informelle Diskussionen zu aktuellen politischen Themen.

SA, 22. November, 14.00–15.30, Sentitreff, Baselstrasse 21

Adventsverkauf von Strickwaren

Alle zwei Wochen trifft sich der Stricktreff St. Leodegar. Vieles wurde in den letzten Monaten gestrickt und gehäkelt. Kurz vor Winterbeginn ist es Zeit für warme Socken, Mützen, modische Schals, Handschuhe, Kinderjäckli, Hanteli und Wolldecken. All dies und vieles mehr bietet der Stricktreff beim Adventsverkauf am 22. November an. Bei Kaffee und Kuchen lässt es sich leichter stöbern. Mit dem Erlös werden soziale Werke unterstützt.

SA, 22. November, 10.00–17.00, Rothenburgerhaus, St. Leodegarstrasse 13; Info: Annemarie Landolt, 041 420 15 49

Vorschau

Wie geht Kirche?

Das Reuss-Institut Luzern veranstaltet den diesjährigen Reuss-Apéro zum Thema «Sucht zuerst das Reich Gottes ... – Die Zukunft der Kirche wächst aus einer neuen Kultur». Die Institutsleitung, namentlich Sabine Brändli und Ruedi Beck, geben Einblick in die Arbeit und Entwicklung des Reuss-Instituts. Zum Thema referiert Christian Hennecke, Vorstandsmitglied des Instituts. Anschliessend Orgelmusik mit Stéphane Mottoul, Hoforganist der Kirche St. Leodegar, und Apéro. Eintritt frei. SA, 29. November, 10.00, Kirchensaal Maihof, Weggismattstrasse 9; Infos unter: reuss-institut.ch

Konzert «You are good»

Der Gospelchor Feel the Spirit unter der Leitung von Ueli Reinhard ist mit seinem Programm «You are good» zu Gast in der Kirche St. Anton. 90 Sänger:innen, Solisten und eine Band geben bekannte Pophymnen wie «Stand up» sowie Highlights aus dem Musikfilm «The Greatest Showman» und moderne Gospels zum Besten. «You are good» – eine stimmungsvolle Auszeit im Advent. SA, 29. November, 19.30–21.30, Kirche St. Anton; Tickets: feelthespirit.ch

Zitiert

Zu viel Gepäck

So manches Mal stelle ich fest:
«Oh Schreck!
Ich hab mich selber im Gepäck!»
Es geht nicht vor und nicht zurück,
ich fühle mich total bedrückt.
Fern unbeschwerter Leichtigkeit,
kein Sonnenschein, nur Dunkelheit.
Da finde ich das kleine Blatt,
seh' mich an seiner Schönheit satt.
Die Leichtigkeit, die ich nun spür',
sie öffnet mir so manche Tür.
Wo eben noch kein Weiterkommen,
erscheint mir alles leicht verschwommen.
Ein kleines Licht bahnt sich den Weg
auf einem nebelhaften Steg.
Bald leuchtet er als breiter Weg,
ein Ziel am Wegesende steht.
Ich fühl' mich leicht und unbeschwert
und bin gespannt, wohin der Weg mich
führt.

Gaby Bessen

Aus: Pfarrbriefservice.de

Impressum

Amtliches Publikationsorgan;
erscheint vierzehntäglich

Herausgeberschaft:


Katholische Kirche
Stadt Luzern

Katholische Kirchgemeinde Luzern
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern

 Katholische Kirche
Reussbühl
St. Philipp Neri

Katholische Kirchgemeinde Reussbühl
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern

 Römisch-katholische
Kirchgemeinde Littau

Katholische Kirchgemeinde Littau
Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern

Auflage: 19500.
Redaktion allgemeiner Teil: Andrea Moresino.
Abbestellungen oder Umadressierungen
richten Sie bitte an Ihre Pfarrei.
Adresse der Redaktion:
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern;
andrea.moresino@kathluzern.ch.
Redaktionsschluss Nr. 23/2025: 24. November

Blickfang



Morgendlicher Blick auf Luzern. Foto: Andrea Moresino

Gibt es etwas Schöneres?

am. Ein Morgen Ende Oktober. Die bereits erfolgte Zeitumstellung macht es möglich, dass um halb acht die ersten Sonnenstrahlen an den Gebäudefassaden kitzeln. Gewichen ist die zunehmende morgendliche Dunkelheit der vergangenen Tage. Die unaufgeregte Oberfläche des Wassers vermittelt ein Gefühl von Ruhe und der Blick bleibt auf den verschwimmenden Häuserfassaden hängen, die sich auf dem Wasser spiegeln. Der Herbst erscheint in seiner vollen Pracht, doch bald wird diese Szenerie in weisslichen Nebel gehüllt sein und dem Morgen eine mystische, ganz eigene Stimmung verleihen. Gibt es etwas Schöneres?

Was mich bewegt

Das hörende Herz und das Hören im Geiste

«Los jetzt doch eifach zersch emol zue!» – diesen Satz habe ich als Kind hie und da zu hören bekommen.

Ein Wort, welches in die gleiche Richtung geht und mir, nachdem ich es entdeckte, als Haltung wichtig wurde, findet sich im ersten Buch der Könige. Dort fordert Gott den jungen König Salomo im Traum auf: «Sprich eine Bitte aus, die ich dir gewähren soll.» (1 Kön 3,5) Die Antwort Salomos drehte sich nicht um Macht und Reichtum. Er bat: «Verleih deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht.» (1 Kön 3,9.) Was für eine Bitte!

Papst Franziskus hat unserer Kirche die

Haltung dieser Bitte, gleichsam als Vermächtnis, mit auf den Weg gegeben. Er sprach vom «hörenden Herzen» und meinte hörend auf Gott und auf die Worte, Meinungen, Anliegen der Menschen – um so den Willen Gottes zu errahnen, zu erspüren, zu erkennen. Die Pflege dieser Haltung ermöglicht gemeinsame zielführende Wegsuche und Wegfindung. Dies hat nicht nur für die Kirche Geltung, sondern auch für die Politik und die Gesellschaft. – «Los jetzt doch eifach zersch emol zue!» Nun, meine Bitte an Gott: «Gib jenen, welche diese Worte lesen, ein «hörendes Herz» und die Haltung des «Hörens im Geiste».

Josef Stübi, Weihbischof

Tipp

Kalender Der andere Advent

Der Kalender bietet Nachdenkliches, Zum-Augen-Zwinkerndes und Überraschendes vom 29. November bis zum 6. Januar. Bilder von ausgewählten Fotograf:innen begleiten die Impulse. Den Kalender gibt es auch in einer Kinderausgabe.
DIN-A4-Ringbuchkalender: Im Buchhandel oder unter vereintecum.ch, 16 Franken; Mengenrabatt ab 10 Exemplaren

Schlusspunkt

Immer auf Sendung! Aber: Meist ist Empfang gefragt!

Elisabeth Rudolf